62. Jahrgang. № 237. Dienstag, 27. August 1918.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Lobeck & Co. 16 mal prämiiert Firma gegründet 1838 Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 19395 Leipzig.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden und Vororten bei zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) sowie bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Bestellgeld) 4.20 M., monatlich 1.40 M. | Anzeigen-Preise. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 35 Pf., Stellengesuche u. Anzeigen in Nummern nach Sonn- u. Feiertagen lt. Tarif. 50% Teuerungszuschlag. — Ausw. Aufträge geg. Vorausbezahl. — Belegbl. 10 Pf.
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die feindlichen Durchbruchsversuche gescheitert.

Erfolgreicher deutscher Angriff südlich der Ailette. — Wieder 17000 To. Schiffsraum versenkt. — Große italienische Verluste in Albanien. — Neue Erfolge der k. u. k. Truppen am oberen Devoli. — Fliegerangriffe auf deutsche Bürger. — Die polnische Westgrenze.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn

Vorfeldkämpfe bei Bailleul und nördlich der Scarpe. Westlich von Croisilles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen. Vizefeldwebel Göbel schoß mit seinem Maschinengewehrzuge vier Panzerwagen, Unteroffizier Hene mit leichten Minenwerfern drei Panzerwagen zusammen.

Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Leger und Martinpuich seine Angriffe fort. Hoher Einsatz an Infanterie und Panzerwagen sollte hier den Durchbruch durch unsere Front erzwingen. Wo der Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen war, trugen frische Kräfte den Angriff immer wieder erneut vor. Seine Angriffe sind im großen gescheitert.

Im Einzelnen war der Verlauf der Schlacht etwa folgender: Der Feind drang in unsere westlich von Mory—westlich von Bapaume—Martinpuich verlaufende Linie ein. Nördlich von Bapaume brachten örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Ostrande von Mory, Favreuil und westlich von Bapaume zum Stehen. Weitere Angriffe brachen vor diesen Linien zusammen. Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Thilloy und Martinpuich auf Gueudecourt-Flers vor. Preußische Reserve-Regimenter und Marine-Infanterie warfen ihn in kraftvollem Gegenangriff in die Linie Thilloy—Martinpuich zurück; beide Orte wurden wieder genommen. Zahlreiche Panzerwagen liegen zerschossen vor und hinter unseren Linien.

Gegen unsere von der Ancre-Front abgesetzten Linien Bazentin le Petit—Carnoy—Suzanne arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags heran; stärkere Angriffe, die am Abend zwischen Carnoy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen.

Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehrfachen Angriffen in Cappy und Fontaine fest. Beiderseits der Römerstraße schlugen wir seine Angriffe zurück. Zwischen Somme und Oise keine besondere Gefechtstätigkeit.

Südlich der Ailette griff preußische Garde den Feind westlich von Crecy an Mont an, gewann die Höhe südöstlich Pont-St. Mard und schlug im Verein mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gefangene wurden eingebracht. Auch nördlich der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Teilgefechte an der Vesle.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
(W. T. B.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 26. August, abends. (Amtlich. W. T. B.)

Ausdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe. Beiderseits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpfe. Die Angriffe des Feindes sind im großen gescheitert. Teilweise sind Gegenangriffe noch im Gange. Longueval und Montauban, vorübergehend verloren, wurden wiedergenommen. Zwischen Somme und Oise außer örtlichen Kämpfen nördlich der Avre ruhiger Tag. Teilkämpfe nördlich der Aisne.

Amtlicher deutscher Admiralstabsbericht.

Berlin, 25. August. (Amtlich.) Im östlichen und mittleren Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote eine

17 000 Bruttoregistertonnen

Schiffsraum, darunter drei größere beladene Tankdampfer.
(W. T. B.) Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Im Asolone-Gebiete erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 25. d. M. griffen bei Verfolgung eines feindlichen Geschwaders unsere Flieger das Flugfeld bei Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an.

Albanien.

Die Gegenoffensive des Generaloberſten v. Pflanzer-Baltin hat gestern zur Gewinnung von Fjeri und Berat geführt. Damit sind jene Oertlichkeiten wieder in unserer Hand, deren Besetzung vor sechs Wochen die Italiener als entscheidende Wendung in der Adriafrage begrüßt hatten. Fjeri fiel nach blutigen Straßenkämpfen. Die Verfolgung des weichenden Gegners ist aufgenommen. In Berat drangen unsere braven, allen Mühsalen des Kriegstheaters gewachsenen Truppen gestern früh in umfassender Vorrückung ein. Bald nachher wurde der Feind von den beherrschenden Höhen Spiragiri und Sinja geworfen. Auch am oberen Devoli bauten wir unsere Erfolge weiter aus. Die Verluste der Italiener an Kämpfern und Kriegsgerät sind sehr groß.
(W. T. B.) Der Chef des Generalstabs.

Zum Besuche Kaiser Karls.

Kaiser Karl trifft am heutigen Dienstag mit seiner hohen Gemahlin in Dresden ein, um König Friedrich Augusts Besuch in Wien zu erwidern. Das Herrscherpaar der verbündeten Donaumonarchie darf eines freundlichen Empfangs in unserer Stadt sicher sein; dafür bürgen nicht nur die engen verwandtschaftlichen Bande, die unser sächsisches Königshaus mit dem Wiener Hofe verknüpfen, sondern auch das im Weltkrieg immer fester gewordene Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Wie sehr Kaiser Karl der Bündnisgedanke am Herzen liegt, ist bekannt, das beweisen auch die Beratungen, die er erst vor kurzem wieder im Großen Hauptquartier mit Kaiser Wilhelm gepflogen hat. Wenn nun seinem Dresdner Besuche eine solche hochpolitische Bedeutung ganz naturgemäß auch nicht zukommt, so darf man doch sagen, daß auch er dazu beitragen wird, das Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie inniger zu gestalten. Denn tatsächlich handelt es sich bei dem Bunde der beiden großen Mächte nicht bloß um etwas, das auf Erwägungen des kühl erscheinenden politischen Verstandes beruht, sondern auch getragen wird von dem ehrlichen und aufrichtigen Gefühl der Völker, die durch diesen Krieg immer enger aneinander geschmiedet werden und immer deutlicher den Wert der Waffenbrüderschaft erkennen müssen. Tief empfinden wir das immer wieder aufs neue, und deshalb begrüßen wir mit freudigem Beifall Kaiser Karls unablässige Bemühungen um die Vertiefung des Bündnisses. Möge auch sein Besuch in Dresden in dieser Hinsicht erfolgreich sein, möge der Kaiser aus der sächsischen Residenzstadt den Eindruck mitnehmen, daß das sächsische Volk in ungebrochenem Siegeswillen verharrt in der Hoffnung, daß der Tag kommen wird, an dem den Völkern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns die Früchte treuer Waffenbrüderschaft zufallen und kein Feind mehr es wagen kann, den beiden Staaten ihre freie Entwicklung zu beeinträchtigen. In dieser Hoffnung rufen wir dem verbündeten Herrscherpaare ein herzliches Willkommen in Dresden zu.

Wirtschaftspolitische Abwehr.

Die Antwort Lord Robert Cecils auf die Rede des Staatssekretärs Dr. Solf, die wütenden Ausfälle der „Times" gegen neutrale Friedensfreunde, das wahnwitzigeifernde Geschrei des sattsam bekannten Australiers Hughes — all das zeigt uns, was wir von einem englischen Frieden zu erwarten hätten. Die Zeiten der tiefsten Erniedrigung Deutschlands, die Aera nach dem Dreißigjährigen Kriege, die Epoche des Napoleonischen Rheinbundes, sie müßten noch glänzend genannt werden im Vergleich zu dem, was uns England androht. Denn damals spielte sich der Krieg schließlich doch immer nur zwischen den Heeren ab, das Volk als solches hatte immer nur mittelbar unter ihm zu leiden; die Briten aber haben den Krieg erklärt auch Frauen und Kindern, sie wollen sich — sofern sie die Möglichkeit hätten, den Frieden zu diktieren — nicht begnügen mit der politischen Verkrüppelung des Deutschen Reiches, sondern das ganze deutsche Volk gewaltsam zurückwerfen auf eine frühere Kulturstufe. Was wir uns in harter Arbeit während einer langen Friedenszeit an kulturellen und wirtschaftlichen Werten geschaffen haben und schaffen mußten, weil unsere stetig wachsende Bevölkerung nach Arbeit und Nahrung verlangte, das soll von Grund aus zerstört werden. Das ist der Sinn des englischen Wirtschaftskrieges, der auch nach dem Friedensschluß ein Ende noch nicht finden soll.

Wir haben schon darauf hingewiesen, auf welche Weise man das in England zu erreichen hofft, wie schon jetzt vom englischen Unterhause Beschlüsse angenommen wurden, denen zufolge der Deutsche auf Jahre hinaus von jeder friedlichen Tätigkeit im Bereiche des britischen Imperiums ausgeschlossen sein soll, wie man die Einrichtungen des Wirtschaftskrieges, die den neutralen Ländern aufgezwungen wurden, zu verewigen gedenkt und gewaltsam auch die kleinen Neutralen in den Dienst des brutalen wirtschaftlichen Aushungerungssystems Großbritanniens zu zwingen sucht. Vieles wäre zu sagen über die Maßnahmen im einzelnen, die vom britischen Handelsamt getroffen worden sind. Sie alle bezwecken rücksichtsloseste Vernichtung des deutschen Handels. Erst in diesen Tagen sind wieder norwegische Klagen laut geworden darüber, daß England, entgegen seinem Versprechen, die schwarzen Listen nicht aufhebt, die schwedische Industrie gar sich gezwungen sieht, Arbeiter zu entlassen, bloß weil ihr von London die Ausfuhr gewisser Metalle nach dem Gebiete der Mittelmächte verboten worden ist. Das sind nur einige wenige Beispiele aus einer langen Reihe wirtschaftspolitischer Gewaltakte. Wir haben vorerst nur wenig Handhaben, die Engländer daran zu hindern, und besitzen gar keine Möglichkeit, dem englischen Unterhause oder den verschiedenen handelspolitischen Vereinigungen unserer Feinde zu verwehren, alle möglichen Beschlüsse über den künftigen Wirtschaftskrieg zu fassen.

Sollen wir aber deshalb schweigen? Kann es heute, wo der Vernichtungswille unserer Feinde so klar zutage liegt, noch verantwortet werden, wenn der Wirtschaftskrieg und alles, was damit zusammenhängt, einfach mit einer lässigen Handbewegung abgetan wird oder mit dem Hinweis darauf, daß sich der deutsche Kaufmann schon wieder durchsetzen werde? Täuschen wir uns doch nicht über britische Methoden! Gewiß steht vieles, was in England in dieser Hinsicht beschlossen wurde, nur auf dem Papier, vieles ist aber auch schon verwirklicht. Die Neutralen haben sich lange gewehrt, haben protestiert, schließlich aber doch nachgegeben. So steht beispielsweise der Niederländische Ueberseetrust heute in vollem Flor, und niemand dürfte eine Gewähr dafür übernehmen können, daß diese Organisation, durch die die gesamte überseeische Zufuhr Hollands von England kontrolliert und jegliche Ausfuhr nach Deutschland unterbunden wird, nicht auch nach Friedensschluß bestehen bleibt. Dasselbe gilt von den entsprechenden Organisationen in der Schweiz, in Norwegen und in Schweden. Nehmen wir das alles, wie bisher, ruhig hin, dann besteht die Gefahr, daß einmal die Neutralen sich sozusagen an die Handschellen, die ihnen England angelegt hat, gewöhnen, zum andern die britischen Unterhändler auf der Friedenskonferenz den Verzicht auf diese und auch eine ganze Reihe rein papierner Maßnahmen abhängig machen von deutschen Kompensationen. So und nicht anders dürften beispielsweise aufgefaßt werden einige der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz, die mittlerweile noch erweitert worden sind, ebenso die zahlreichen Entschließungen, die vom englischen Unterhause zur Frage des Wirtschaftskrieges angenommen wurden.

Es ist bei uns in der letzten Zeit viel die Rede gewesen von einer politischen Offensive. Staatssekretär Dr. Solf hat ja auch einen Versuch auf diesem Gebiete gewagt. Lord Robert Cecils Antwort, ja, auch manche Aeußerungen der neutralen Presse dürften ihn darüber belehrt haben, daß er sein Ziel nicht erreicht hat. Ganz gewiß ist Deutschland auch heute noch das Land des Idealismus — das hat nicht erst Dr. Solfs Rede und die des Prinzen Max von Baden bewiesen. Wir wollen uns aber darüber klar sein, daß sich unsere Feinde in einem Geisteszustand befinden, der das Verständnis für deutsche idealistische Bestrebungen völlig ausschließt. Nein, soll eine politische Offensive unternommen werden, dann muß mit handfesteren Mitteln gearbeitet werden. Und sie stehen uns zur Verfügung, gerade auch in wirtschaftlicher Beziehung. Wenn das englische Unterhaus beschließt, deutsche Banken im englischen Reichsgebiet fünf Jahre nach dem Kriege nicht mehr zuzulassen, so hätte von unserer Seite sofort erklärt werden sollen, daß im Falle des Inkrafttretens eines solchen Beschlusses Deutschland für mindestens dieselbe Zeit englischen Gesellschaften das Recht der Niederlassung versagt. England hat auf Jahre hinaus sämtliche Wolle Australiens und Baumwolle Aegyptens aufgekauft und will sie, wenn überhaupt nur mit einem hohen Zoll belastet, nach den Ländern der Mittelmächte gehen lassen. Warum erklären wir nicht, unsere deutsche Kali-Ausfuhr in genau derselben Weise regeln zu wollen? Unsere Kriegsindustrie hat uns in hohem Maße unabhängig gemacht von ausländischer Rohstoffzufuhr. Es besteht die begründete Hoffnung, daß wir in künftiger Friedenszeit mit vielem, was wir während des Krieges neu geschaffen haben, auf dem Weltmarkte eine bedeutsame Rolle zu spielen vermögen. Warum werden diese wirtschaftlichen Waffen von unseren Staatsmännern im politischen Abwehrkampfe nicht verwertet, soweit es das Kriegsinteresse zuläßt? So dickfellig der Engländer gegenüber den ehrlichsten und besten idealistischen Gründen ist, so hellhörig und feinfühlig ist er, wenn es sich um materielle Interessen handelt.

In weiten Kreisen des britischen Handels und der britischen Volkswirtschaft weiß man sehr genau, welche Bedeutung die Mittelmächte auch für Englands wirtschaftlichen Wiederaufbau haben. Es wäre dringend erwünscht, daß von deutscher Seite klar und deutlich einmal erklärt würde, daß, wenn auch nur einer der Beschlüsse der Pariser Konferenz zur Durchführung kommt, ihm die wirksamsten Gegenmaßnahmen der Mittelmächte auf dem Fuße folgen werden. Noch aber haben wir nicht einmal eine amtliche Zusammenstellung alles dessen, was die Feinde an wirtschaftl

Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

Beiderseits von Bapaume sind zwischen St. Leger und Martinpuich starke feindliche Massenangriffe gescheitert.

Südlich der Ailette hatte ein Angriff preußischer Garde westlich von Crecy au Mont vollen Erfolg.

Im östlichen und mittleren Mittelmeer versenkten deutsche Unterseeboote etwa 17 000 Tonnen.

Die Kriegsausgaben Frankreichs seit 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 betragen etwa 147 Milliarden Franken.

Der italienischen Kammer ist ein neuer Kriegskredit von 10 Milliarden Lire zugegangen.

In England werden seit dem 10. August die 43- bis 45jährigen wehrfähigen Männer einberufen.

An allen Punkten der östlichen Front erzielten die Sowjettruppen nach den neuesten Berichten aus Moskau bedeutende Erfolge.

Nach einer Meldung aus Kassel schreitet die Besserung im Befinden der Kaiserin fort.

Wetteransage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Meist trüb und kühl, Niederschläge.

---

itschen Kriegsmaßnahmen beschlossen haben, geschweige denn, wie es scheint, einen Plan, nach dem eine wirkliche politische Offensive durchgeführt werden könnte. Sie wäre auch den Neutralen gegenüber angebracht. Der hohe Stand des holländischen und norwegischen Schiffsbaues und der belgischen Eisenindustrie beruhte, um nur einige Beispiele zu nennen, nicht zum mindesten auf der billigen Lieferung deutscher Halbfabrikate und deutscher Kohle. Nichts hindert uns daran, zu erklären, daß das ein Ende haben muß in dem Augenblick, da sich die betreffenden Länder zu den wirtschaftspolitischen Absichten Englands erniedrigen. Wir können die französische Durchfuhr nach Osteuropa ungemein erschweren, können, wenn es hart auf hart gehen sollte, den Franzosen das Brot verteuern und verschiedenes andere, und den Engländern gewaltige Vermittlergewinne illusorisch machen. Hohe Zeit ist es aber, daß das gesagt wird, daß die feindlichen Völker darüber aufgeklärt werden, daß wir nicht gesonnen sind, nach dem Kriege etwa die Rolle des philosophischen Dulders zu spielen und uns wie einst Diogenes in eine Tonne zurückzuziehen. Wir werden uns rühren und werden dem wirtschaftlichen Vernichtungsplan der Gegner unseren Willen zur Selbstbehauptung entgegenstellen müssen. Nur eine von solchen Gesichtspunkten aus unternommene Offensive dürfte bessere Erfolge versprechen, als die Rede Dr. Solfs.

Die Kämpfe bei Pont-St. Mard.

Berlin, 26. August. Die Gefangenen, die bei dem Vorstoß der preußischen Garde bei Crecy au Mont eingebracht wurden, gehörten vier französischen schwarzen und weißen Divisionen an. Nachdem unser Angriff, der 8,30 Uhr vormittags einsetzte, die Höhe südlich von Pont-St.-Mard gewonnen hatte, wurden am Vormittag drei starke feindliche Gegenangriffe abgeschlagen. Am Nachmittag setzte der Feind weitere Angriffe an, die bis zum Einbruch der Nacht anhielten, jedoch sämtlich scheiterten.

Fochs strategische Ansichten.

be. Die englischen Kriegsberichterstatter geben eine Uebersicht über die Kämpfe der letzten Wochen, aus denen hervorgeht, daß der ursprüngliche Schlachtplan General Fochs nicht zur Ausführung gelangte, weil das Ziel von General Humbert nicht erreicht wurde. Die beiden zur Heeresgruppe Fayolle gehörigen Armeen Humbert und Mangin sollten in der Winkelstellung um Noyon die beiden Scheitel der deutschen Frontlinie nach Oben und Norden zerdrücken und damit den Vorsprung bei Noyon abschnüren. Zu diesem Zwecke griff die dritte französische Armee unter Humbert zwischen Roye und Noyon mit starken Kräften an. Sie konnte aber nach englischem Eingeständnis keine Fortschritte erzielen, weil die deutschen Truppen auf der Hut waren und die Angriffe zurückwiesen. Unmittelbar darauf trug die 10. Armee General Mangins ihren gegen die Ailette gerichteten Angriff vor, ohne indessen besondere Erfolge zu erringen. Die geringen Ergebnisse dieser mit starken Kräften unternommenen Angriffe werden von den Kriegsberichterstattern mit dem schwierigen Gelände begründet, das ein schnelles Vorwärtskommen unmöglich mache. Die am Mittwoch begonnene Offensive im englischen Abschnitt wird als unmittelbare Folge des einheitlichen Oberbefehls bezeichnet, da General Foch durch die fast gleichzeitigen Angriffe an den beiden äußersten Flügeln der beweglichen Frontlinie die deutschen Reserven binden und Gegenmaßnahmen der deutschen Heeresleitung erschweren wollte. Der erste überraschende Stoß gegen die Bahnlinie Albert—Arras brachte den unter dem General Byng stehenden englischen Truppen zwar Geländegewinn, der Angriff blieb jedoch nicht im Fluß, weil der Widerstand der deutschen Truppen ein weiteres Vordringen der Angreifer unmöglich machte. General Foch befahl darauf einen neuen Angriff südlich von Albert, der als Flankenstoß gegen die auf den Raum Thiepval—Achiet-le Grand—Bapaume zurückgenommene bewegliche Verteidigungsstellung gedacht war. Aber auch dieser Plan scheiterte, da die Engländer infolge des unerwartet starken Widerstandes bei Marlancourt nicht vorwärtskamen.

bc. Die französischen Kriegsberichterstatter melden, daß sich die Verteidigungsstellungen vor Noyon immer noch fest in deutscher Hand befinden. Es handelt sich um die berühmte Höhe 161, den Pouancourt-Wald und den Geharenand-Berg, die gleich einer Barriere der Stadt vorgelagert sind und erst genommen werden müssen, bevor Noyon als unmittelbar gefährdet angesehen werden kann.

b. Den französischen Zeitungen wird gemeldet, daß die französische Front, soweit sie im Brennpunkt der Kämpfe steht, südwestlich von Roye in südlicher Richtung über das Orval-Gehölz bis östlich Laffignan verläuft. Südlich von Noyon nähert sie sich der Ailette und erstreckt sich bis zur Oise, auf deren östlichem Ufer sich der rechte Flügel der 3. Armee mit der linken Flanke der 10. Armee vereinigt hat. Dieser hat sich langsam nach Norden vorgeschoben und nimmt Parallelstellungen längs der Ailette in Richtung auf Coucy le Chateau ein.

Die Irrungen des Verbandes.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)

ze. **Stockholm**, 26. August. Die Zeitung „Stockholms Tagblad" schreibt: Wenn der Verband darauf gerechnet hat, die deutsche Front zu zersplittern, so hat er sich sicherlich geirrt. Bisher hat man nichts davon gespürt und Hindenburg und Ludendorff haben wiederum bewiesen, daß sie sich auch in Unglückstagen zurechtfinden. Der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Tagblad" nimmt an, daß die Deutschen eine große Schlagarmee hinter der Front sammeln. Das sei jedoch nur möglich durch die Wegnahme von Truppen aus der Front. — „Aftonbladet" stellt fest, daß der deutsche Widerstand auf der englischen Front entschiedener sei als auf der französischen.

Beschießung von Dünkirchen.

Der „Petit Parisien" meldet aus Dünkirchen über die Beschießung durch ein weittragendes Geschütz in der Nacht vom 21. zum 22. August, daß von 10 Uhr 40 Min. abends ab 8 Granaten im Abstande von je 5 Minuten in die Stadt Dünkirchen einschlugen. Sieben Zivilisten wurden getötet und zwei verwundet. Der Sachschaden ist beträchtlich. (W. T. B.)

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte.

Berlin, 25. Aug. Bei günstigem Wetter konnten unsere Luftstreitkräfte am 21., 22. und 23. August im Kampfe gegen Luft- und Erdziele die Truppen auf der Erde wirkungsvoll unterstützen. Ein Kraftwagengeschütz vernichtete 7 und eine Jagdstaffel 2 feindliche Panzerwagen. Unsere Bombengeschwader griffen militärische Ziele vor den Hauptkampffronten mit mehr als 180 Tonnen Sprengstoff an. Brände entstanden u. a. auf Bahnhof Arras, in Compiègne, Les Hales, Avesnes-le-Comte, Pierrefonds, Crecy au Mont, im Bahnhof und Stadt Vic, auf den Flughäfen Ochey und Luneville. Auf Bahnhof Crevecoeur folgte einer heftigen Explosion ein Brand. Der Bahnhof Villers-Cotterets wurde von zahlreichen Bomben großen Kalibers aufs schwerste beschädigt. In erbitterten Luftkämpfen verlor der Gegner 51 Flugzeuge, davon allein 7 aus einem am 2. August gegen Karlsruhe angesetzten Geschwader. Unsere eigenen Verluste betrugen 14 Flugzeuge. Leutnant Udet errang am 22. seinen 57. und 58. und am 23. August seinen 59. und 60. Luftsieg. (W. T. B.)

Clémenceau schon wieder Optimist.

(Eigene Drahtmeldung.)

kf. **Genf**, 26. Aug. „Echo de Paris" meldet: Clémenceau empfing vor seiner Abreise an die Front den Besuch von Parlamentariern. Er äußerte, er sei hoffnungsfreudig informiert, um noch in diesem Herbst eine Wendung des ganzen Weltkrieges zu erwarten.

Clémenceau schwankt zwischen Optimismus und Pessimismus hin und her. Unmittelbar vorher hatte er eine ähnliche Aeußerung dementieren lassen.

Die englischen Friedensgegner.

(Drahtmeldung unseres Kölner Mitarbeiters.)

Amsterdam, 26. August. Das Reutersche Bureau befleißigt sich, in diesen Tagen ganz besonders friedensgegnerische Stimmen herüberzugeben. Aus England läßt es das an sich unbedeutende Sonntagsblatt „Observer" zu Worte kommen, das gegenüber Dr. Solf die Herausgabe Belgiens vor jeder Unterhandlung verlangt.

Die Entente und der Völkerbund.

Haag, 26. August. Nachdem die holländische Zeitung „Het Vaderland" in einer Artikelreihe die Frage aufgeworfen hat, ob die Entente das Problem des Völkerbundes mit so großer Aufrichtigkeit behandelt habe, daß Deutschland darüber in Erörterung eintreten kann, bemerkt der „Utrechter und Stichtsche Cour." dazu: Sobald England sich zu dem Entschlusse durchringt, Irland als selbständigen englischen Bundesstaat in den Völkerbund aufzunehmen, wird Deutschland dies vielleicht zum Anlaß nehmen, um Staaten, von denen die Entente angibt, daß sie durch Deutschland unterdrückt werden, als selbständige Staatskörper in den Völkerbund eintreten zu lassen. (wtb.)

Feindliche und neutrale Urteile.

(Eigene Drahtmeldung.)

kf. **Genf**, 26. Aug. „Journal des Débats" schreibt am Sonnabend, daß die Kämpfe der Alliierten trotz stärksten Einsatzes aller Kampfmittel innerhalb der letzten acht Tage kaum den zehnten Teil des Vorrückens zustande gebracht hätten, wie der erste Anlauf am 8. August. Das beweise die Wahrheit der Behauptung, daß militärische Ereignisse allein den Krieg nicht entscheiden könnten.

Wenn die Franzosen erst allgemein zu dieser Einsicht kämen, wäre der Frieden nicht mehr fern. Es wäre der erste Schritt zur Anerkennung unseres Endsieges, den unsere Heeresleitung in absehbarer Zeit voll verwirklichen wird.

Oberst Egli schreibt in den „Baller Nachrichten" bei Betrachtung der Kriegslage u. a.: Man kann an der ganzen Front von Ypern bis Reims an vielen Stellen ein langsames Zurückziehen der deutschen Truppen feststellen. Aber nirgends läßt sich sagen, daß die Deutschen geschlagen worden sind. Am 8. August haben sie eine Schlappe durch Ueberraschung zwischen Somme und Avre erlitten. Damals gingen sie verhältnismäßig rasch ein Stück weit zurück. Jetzt geben sie nur noch Kilometer um Kilometer nach. Aber immer wieder bieten sie die Stirn, lassen da und dort die Gegner anrennen, machen kraftvolle Gegenstöße, ziehen sich dann wieder etwas zurück. Und wenn die Angreifer dann ihrerseits aufs neue vorgehen, laufen sie in das Feuer der Artillerie und Maschinengewehre hinein. Das ist etwas ganz anderes, als der Rückzug eines Heeres, das weichen muß. Die Deutschen können kleine und große Gebiete in Feindesland aufgeben. Für sie genügt es, wenn dabei die Gegner zu Schaden kommen und das eigene Heer geschont wird. (W. T. B.)

Einberufung der 43- bis 45jährigen in England.

(Eigene Drahtmeldung.)

kf. **Zürich**, 25. Aug. Der „Secolo" meldet aus London: Die 43- bis 45jährigen im vereinigten Königreich werden seit dem 10. August einberufen.

Die Kriegsausgaben Frankreichs.

Der „Temps" erklärt in einer offiziösen Note, daß einschließlich der für das letzte Vierteljahr 1918 angeforderten Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs im Zeitraume vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 etwa 147 Milliarden Franken betragen. Nicht eingerechnet sind darin 8 Milliarden für das Zivilbudget von 1918. (W. T. B.)

Ein neuer italienischer Kriegskredit.

(Eigene Drahtmeldung.)

Zürich, 26. Aug. Die römischen Zeitungen melden, daß die Kammer am 20. Sept. wieder zusammentritt, um einen neuen Kriegskredit von 10 Milliarden Lire zu beschließen.

Französische Sozialisten gegen die Eroberungsabsichten der Entente.

Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Genf: In der „Humanité" hat die Zensur eine von den Sozialisten in dem Pariser Vorort Billancourt angenommene Tagesordnung durchgehen lassen, die wohl als allgemeiner Ausdruck der vorherrschenden Stimmung gelten darf. Es heißt darin: „In der Erwägung, daß die sozialistische Partei den Krieg nur mitmachen kann, solange es sich ausschließlich um die Verteidigung des Vaterlandes handelt, in der Erwägung, daß die Erklärungen Balfours über die deutschen Kolonien nach unseren letzten militärischen Erfolgen dem Gedanken Raum geben, daß die imperialistischen Gelüste sich umsomehr geltend machen, je überlegener unsere Waffen sind, und daß diese durchaus jede Friedensmöglichkeit hinausschieben, in der Erwägung schließlich, daß die Zweideutigkeit der Kriegsziele eine der Ursachen der Fortsetzung des Krieges ist, spricht der Verband der Arbeiter von Billancourt den Wunsch aus, daß die sozialistische Partei gegen diese Eroberungsabsichten der Entente Widerspruch erhebe und ihre Tätigkeit darauf richte, daß im gegenwärtigen Augenblick unsere Kriegsziele unzweideutig und endgültig festgelegt werden."

Ein neuer Schimpferguß Hughes.

Der australische Premierminister Hughes sagte in einer Ansprache an die australischen Truppen in Salisburyplain am 19. August: Es gibt heute Leute, die von Frieden reden, als ob man nur ein Wort zu sagen braucht, um ihn zu erhalten. Aber ihr könnt ebensogut einen Becher in ein trockenes Flußbett tauchen und erwarten, Wasser zu schöpfen, als ihr Frieden im Dschungel von wilden Tieren erwarten könnt. Ihr könnt ebenso an einen menschenmordenden Verrückten herantreten, um ihm von der Brüderlichkeit der Menschen zu reden, als ihr dem Deutschen von Frieden sprechen könnt, bis ihr ihn geschlagen und belehrt habt, daß ihr sein Meister seid. Es gibt nur einen Weg zum Frieden, der darin besteht, die Welt vom Feinde des Friedens zu befreien. Diese Pestbeule, die in diesem von Deutschland entfesselten Krieg aufbrach, ist eine große Gefahr für uns in Australien, 12 000 Meilen entfernt. Wir müssen unseren Kindern ein besseres Australien hinterlassen, als wir es finden. Der deutsche Militarismus bedroht Australien (!). Er steht als ständige Drohung zwischen uns und den Idealen, die wir aufrechtzuerhalten geschworen haben. Kein Friede ist möglich, bis ihr Deutschland das Schwert aus der Hand geschlagen und ihm verständlich gemacht habt, daß das Kriegführen sich nicht bezahlt macht. Ihr habt der Welt gezeigt, daß die australischen Soldaten die großen Vorkämpfer des Friedens sind, und ihr werdet den Weltfrieden herbeiführen, und wenn ihr darum die Hälfte des deutschen Volkes erschlagen müßtet. (W. T. B.)

Hughes ist der roheste und gemeinste von allen feindlichen Ministern, ein regelrechter schimpfender Gassenbube, der selbst den Engländern auf die Nerven fällt. Ein englisches Blatt gab ihm jüngst den Rat, er möchte baldmöglichst in sein Land zurückkehren und die britische Gastfreundschaft nicht länger in Anspruch nehmen. Derartige menschenunwürdige Pöbeleien im einzelnen widerlegen, hieße ihrem Urheber allzu viel Ehre antun. Solche verlotterten Gesellen, die eine Schmach und Schande auf alles sind, was Menschenantlitz trägt, gehören an den Galgen, aber nicht unter zivilisierte Menschen. Wenn die englische Regierung nicht imstande ist, diesem Schandkerl sein höllisches Maul zu stopfen, so macht sie sich an seinen Teufeleien mitschuldig und rangiert mit ihm auf der gleichen Stufe. Werden wir es angesichts solcher infernalischen Ausschreitungen einer wahrhaft kannibalischen Gesinnung nun endlich verlernen, vom Frieden zu reden, ehe wir gegen das angelsächsische Gesindel den Knock-out-Schlag geführt und ihnen das Knie auf die Brust gesetzt haben?

Sowjetsieg bei Samara und Kasan.

Russischer Kriegsbericht: Ein bedeutender Sieg der Sowjettruppen ist zu verzeichnen. An allen Punkten der östlichen Front gehen die Kämpfe mit großen Erfolgen für uns vor sich. Hartnäckige Kämpfe finden statt um den Besitz beherrschender Stellungen, deren Ergebnis der Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angriffe von Kosaken, die mit starken Kräften auf Novousensk (Gouvernement Samara) vorrückten, sind mit großen Verlusten abgewiesen worden. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlachtfelde mehr als 400 Tote und viel Kriegsmaterial, darunter Maschinengewehre, zurückgelassen hat.

Die Tschecho-Slowaken wurden bei Nikolajewsk (Gouvernement Samara) geschlagen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte feindliche Kriegsmaterial ist erbeutet worden, darunter Geschütze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Verluste des Gegners sind groß.

In der Richtung Syzran rücken wir unter Kämpfen vor. Die Station Nowo Spaskaja ist von uns besetzt.

Im Bezirke von Kasan hat unser Artilleriefeuer den Gegner von dem Krasny-Berge vertrieben, dessen wir uns bemächtigt haben. Die auf dem Krasny-Berge erbeuteten feindlichen Geschütze wurden von uns sofort gegen den Feind verwendet. Die Schlüsselstellung der Stadt ist somit in unsere Hände gefallen.

In der Nähe von Jekaterinburg sind von uns Stellungen besetzt worden, welche uns ermöglichen, den weiteren Vormarsch auf diese Stadt erfolgreich fortzusetzen.

Der neue deutsch-russische Vertrag.

b. In der nationalliberalen Wochenschrift „Deutsche Stimmen" macht der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann einige Mitteilungen über den neuen deutsch-russischen Vertrag und berücksichtigt dabei auch Herrn Dr. Helfferichs Rolle in Moskau. „Der neue deutsch-russische Vertrag eröffnet," schreibt er weiterhin, „Ausblicke für die Neuregelung der deutsch-russischen Beziehungen. Diejenigen, die von diesem Vertrag eine Revision des Friedens von Litauisch-Brest im Sinne der Herstellung des Statusquo für Rußland wünschten, werden allerdings enttäuscht sein. Der Vertrag wird das alte Rußland insofern konsolidieren, als Deutschland sich der Anerkennung neuer Staaten außer den bisher geschaffenen in Zukunft widersetzt, löst aber anderseits die baltische Frage und schafft auf dem Gebiete der privatrechtlichen Abmachungen und auf dem Gebiete der Beziehungen beider Länder außerordentliche Entwicklungsmöglichkeiten. Mancherlei Hindernisse haben der deutsch-russischen Verständigung bis zuletzt entgegengestanden. Daß der deutsche Botschafter in Moskau gerade in einer Zeit, in der wir den so grundlegenden Vertrag mit der russischen Sowjet-Republik schlossen, Moskau nach zehntägigem Aufenthalt verließ und dadurch in der ganzen Welt den Eindruck hervorrief, als ginge es mit dieser Regierung zu Ende, dürfte wohl geradezu als ein Musterbeispiel ungeschickter Diplomatie dastehen. Daß die Verhältnisse in Moskau schwierig waren, das wußte man vorher. Wollte man das Leben wertvoller Persönlichkeiten nicht aufs Spiel setzen, so hätte man sie zu Hause lassen sollen, oder sie hätten zu Hause bleiben sollen. Wer einmal nach Moskau ging, hatte die Pflicht, mindestens bis zur Verabschiedung dieses Vertrags dort zu bleiben."

Die Ukraine und Großrußland.

b. Der gegenwärtig in Berlin weilende ukrainische Ministerpräsident Lisogub ersucht die „B. Z." um Veröffentlichung einer Erklärung, in der es u. a. heißt: „Da mir öffentlich fälschlicherweise unterstellt wurde, ich hätte „in Gesprächen mit Zeitungsvertretern die Wahrscheinlichkeit einer bundesstaatlichen Vereinigung zwischen der Ukraine und Groß-Rußland ganz offen ausgesprochen", so sehe ich mich zu nachstehender Erklärung veranlaßt: 1. Ich habe in der betreffenden Unterredung, wie jedermann sich überzeugen kann, da sie veröffentlicht wurde, nicht von der Wahrscheinlichkeit, sondern von der Möglichkeit eines späteren Schutz- und Trutzbündnisses mit Rußland gesprochen, aber nur auf den Grundlagen jener Teile des Pereja slawischen Vertrages von 1654, die die Selbständigkeit der Ukraine als geschlossenes Staatswesen anerkannten, und diesem Staate eigene Gesetzgebung, freie Wahl des Hetmans, das Recht selbständiger Verhandlungen mit auswärtigen Staaten und ein eigenes Heer vorbehielten. Die anderen Teile jenes Vertrages scheiden für uns aus und wurden von mir gar nicht erwähnt. 2. Wir, die wir gegenwärtig an der Spitze der Ukraine stehen, haben mit dankenswerter Unterstützung der Mittelmächte die Aufgabe übernommen, den bereits bestehenden selbständigen und unabhängigen ukrainischen Staat im Innern — natürlich auf ukrainischer Grundlage — auszubauen, und führen diese Aufgabe in Verwaltung, Schule und anderen Zweigen des öffentlichen Dienstes gewissenhaft durch. 3. Ebenso unhaltbar wie die Annahme, daß wir uns den Russen in die Arme zu werfen beabsichtigen, wäre die, daß wir danach trachten, für immer und ewig unübersteigbare Schranken zwischen uns und dem russischen Nachbar zu errichten. Es ist nicht einzusehen, weshalb nach Eintritt ruhigerer Zeiten nicht freundnachbarliche Beziehungen zwischen uns bestehen sollten. 4. Was eine spätere Zukunft bringt, wissen wir nicht. Sollte sich aber jemals in irgendeiner Form ein Bündnis zwischen der Ukraine und Rußland ergeben, so wäre dies eben lediglich ein Bündnis zwischen zwei selbständigen Staaten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Regulierung der polnischen Westgrenze.

b. Während der jüngsten Besprechungen der Fraktionsführer mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer wurde auch die Frage der polnischen Westgrenze gestreift. Bei dem vertraulichen Charakter dieser Besprechungen ist zwar darüber nichts bekannt geworden, doch verlautet in eingeweihten parlamentarischen Kreisen, daß der Vizekanzler bestimmt in Abrede gestellt habe, daß bindende Beschlüsse bereits gefaßt worden seien. Es sei auch nicht richtig, daß eine beabsichtigte Grenzberichtigung irgendwelche Gegenforderungen Oesterreichs auslösen könne, noch werde. Die Vereinbarungen mit Polen nach dieser Richtung würden lediglich nach dem wirtschaftlichen Interesse Deutschlands an einer neuen Grenzberichtigung zu treffen sein. Die Frage einer etwaigen deutschen Gegenleistung an Polen, die von einem Vertreter der linken Parteien angeregt wurde, werde gleichfalls noch geprüft werden müssen.

Die finnische Thronfolge.

Wie der „Lok.-Anz." erfährt, kommt für die finnische Thronfolge die Kandidatur des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg nicht mehr in Frage. Die Verhandlungen nach anderer Seite schweben noch. Der finnische Landtag tritt Mitte September wieder zusammen und wird den Termin für die Wahl noch festsetzen. (W.T.B.)

b. Von einer Seite, die über die finnische Thronfrage und die politische Lage in Finnland genau unterrichtet ist, wurde einem Mitarbeiter des „Tag" u. a. erklärt: Das künftige Königtum wird sich auf demokratischer Grundlage aufbauen, indessen wird der Monarch kein Scheinkönig sein, er wird seine verfassungsrechtlichen Befugnisse und seinen Anteil an der gesetzgeberischen Gewalt in Form eines Veto-Rechtes haben. Politisch ist und bleibt Finnland deutsch organisiert; es wird in politischen und Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland stehen und dem Deutschen Reich ein treuer Freund und Bundesgenosse sein.

Russische Wirtschaftsvertretung in Breslau.

b. Breslau, 26. August. (Eig. Drahtmeld.) Einer Blättermeldung zufolge plant die russische Regierung in Breslau die Errichtung einer ständigen Wirtschaftsvertretung für den deutschen Osten und auch einer ständigen Vertretung der Petersburger Telegraphen-Agentur.

Offiziere als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft.

b. Der Oberbefehlshaber in den Marken gibt bekannt: Ich verleihe den Offizieren und Beamten sämtlicher militärischen Polizeistellen des Heimatgebietes mit Ausnahme von Bayern bei Vornahme von Amtshandlungen innerhalb meines Befehlsbereichs die Rechte der Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft.

Amtlicher bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 24. August. In der Gegend von Vitolia, westlich vom Dobropolje und südlich von Huma war die beiderseitige Feuertätigkeit zeitweise heftiger. Nahe dem Wardar, im Abschnitt Altschakmahle bis in die Gegend südlich von Stojakowo versuchten englische Sturmabteilungen, dreimal während der Nacht unsere vorgeschobenen Posten anzugreifen. Sie wurden aber durch Feuer verjagt.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 25. Aug. Palästinafront: Vereinzelte Artilleriekämpfe und rege Fliegertätigkeit. Auf dem Ostufer des Jordan drückten wir feindliche Aufklärungs-Abteilungen zurück. Am 21. August griffen Rebellen unsere Postierungen südlich von Tai el Hadschin (im Hetschas) mit großer Ueberlegenheit an. Die tapfere Gegenwehr unserer Truppen zwang die Rebellen nach langem Kampfe zum Rückzuge. Bei Medije wurde ein Anschlag gegen die Bahn von uns vereitelt. (W. T. B.)

Feindliche Kriegsberichte.

Englischer Heeresbericht vom 25. August abends.

Der heute durch die Ankunft deutscher Verstärkungen zunehmende feindliche Widerstand und viele Gegenangriffe an verschiedenen Punkten der Front wurden unter Verlusten in unserem Feuer abgewiesen. Unsere Truppen kämpften nichtsdestoweniger erfolgreich mit großer Tapferkeit, überwanden den Widerstand und machten weitere Fortschritte, wobei sie viele Gefangene einbrachten. Am Nordufer der Somme nahmen Australier durch erfolgreichen Angriff frühmorgens die feindliche Stellung auf der Anhöhe östlich von Braye, während links von ihnen Divisionen aus London und der Ostgrafschaft ihren Vormarsch in der Richtung Cerny fortsetzten und Mametz nahmen. Die Walliser besetzten den Mametzer Wald. Im Zentrum unseres Angriffsgebietes überschritten wir die Straße von Albert nach Bapaume in ihrer ganzen Länge südlich Bapaume und nahmen Martinpuich, Lesars und Lebarque. Nördlich Bapaume fand ein schwerer Kampf um Favreu und um Mery und Croiselles statt. Wir machten östlich von Behagnies und in Neuville—Vitasse Fortschritte. Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen im Abschnitt von Givenchy wurden abgewiesen. (W. T. B.)

Französischer Heeresbericht vom 25. August nachmittags.

Nördlich von Roye hatte ein feindlicher Handstreich kein anderes Ergebnis, als etwa 20 Gefangene in unseren Händen zurückzulassen. In der Gegend von Beauvraignes ziemlich heftiges Artilleriefeuer. Zwischen Ailette und Aisne bauten die Franzosen ihren Fortschritt östlich von Vogneux aus. Auf dem rechten Maasufer und in der Woevre-Ebene brachten unsere Patrouillen Gefangene zurück, von denen verschiedene österreichisch-ungarischen Einheiten angehörten. (W. T. B.)

Französischer Heeresbericht vom 25. August abends.

Im Laufe des Tages Tätigkeit der Artillerie in der Gegend von Lassigny. Zwischen der Ailette und der Aisne haben wir neue Fortschritte östlich von Vagneux gemacht und feindliche Gegenangriffe westlich von Crecy au Mont zurückgeschlagen. Im Verlaufe dieser Unternehmungen haben wir 400 Gefangene gemacht. Nichts zu berichten von der übrigen Front. (W. T. B.)

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen:

Das Befinden der Kaiserin.

b. Kassel, 26. August. (Eig. Drahtmeld.) Die Besserung im Befinden der Kaiserin schreitet fort.

Besuch Kaiser Karls in München.

München, 26. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der Kaiser Karl, der sich morgen zu einem Besuch des sächsischen Hofes in Dresden aufhält, wird auf der Rückreise nach Oesterreich am Mittwoch München berühren und sich mit den Herren seiner Begleitung einige Stunden hier aufhalten, um den König und die Königin zu sehen. (W. T. B.)

Fliegerangriffe auf friedliche deutsche Bürger.

Berlin, 26. August. Die ausgezeichnete Wetterlage des 22. August benutzten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tag- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal hatten sie sich Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Pirmasens als Ziel ausgesucht. Von den Bomben, die der Gegner in unserem Abwehrfeuer meist wahl- und ziellos abwarf, fiel ein großer Teil auf freies Feld. Einige richteten Sachschäden an Privathäusern an. Der Gegner büßte seine Angriffe auf die friedlichen deutschen Bürger mit schwersten Verlusten. Aus einem Geschwader von zehn feindlichen Flugzeugen, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden sieben Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug befindlichen Geschwader in der Nacht vom 22. bis 23. August bei Saarbrücken weitere drei Flugzeuge abgeschossen. Innerhalb 24 Stunden wurden also zehn feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unversehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung erlitten hat, waren demgegenüber erfreulicherweise gering. In diesen neuen Erfolg im Luftkriege teilten sich Kampfflieger, Flaks und Scheinwerfer. Er reiht sich würdig an die Erfolge von Frankfurt, Diedenhofen, Darmstadt, die den Gegner im August nun schon 23 Flugzeuge bei Angriffen gekostet haben. (W. T. B.)

Schiffsversenkungen im Sperrgebiete.

Amsterdam, 26. August. Aus Ymuiden wird dem „Maandagochtendblad" berichtet, daß außer den hier bereits gemeldeten holländischen Fischerfahrzeugen noch die Fischerfahrzeuge „Neerlandia 2 und 3" aus Katwick und „Stella" aus Ymuiden von einem Unterseeboote in der Nähe des Haaks-Leuchtschiffes versenkt wurden. Die Schiffe befanden sich im Sperrgebiete. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

27. August 1916: Kriegserklärung Italiens an Deutschland, Rumäniens an Oesterreich-Ungarn.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich treffen heute, Dienstag, gegen Mittag, von Wien kommend, zum Besuche Sr. Majestät des Königs hier ein. Der Besuch war schon längst geplant, mußte aber immer wieder verschoben werden. Auf dem Hauptbahnhofe findet großer militärischer Empfang statt. In der Begleitung der hohen Herrschaften befinden sich zahlreiche Würdenträger, u. a. der Minister des Auswärtigen Graf Burian und der sächsische Gesandte in Wien. Die Ehrenkompagnie stellt das Ersatz-Bataillon des Schützen-Regiments 108. Auf der Fahrt nach dem Residenzschloß, bei der Truppen der Garnison Spalier bilden, geleiten Gardereiter den Zug. 1 Uhr 20 Minuten begibt sich das Kaiserpaar mit der Eisenbahn nach Moritzburg, wo im Schloß Galatafel stattfindet. Die Abreise von Dresden erfolgt gegen Abend. — Die Polizeidirektion erläßt eine Bekanntmachung über die Verkehrsregelung anläßlich des Besuches des österreichischen Kaiserpaares, die im Anzeigenteile der heutigen Nummer abgedruckt ist.

— Der König hat den Rektor der Fürsten- und Landesschule St. Afra Geh. Studienrat Prof. Dr. Poeschel in Meißen, den Konrektor der Petrischule Studienrat Professor Dr. Mogk in Leipzig, den Schuldirektor Stolze in Chemnitz und den Oberlehrer Hennig in Freiberg zu Mitgliedern des Disziplinarhofs, sowie den Direktor des Friedrich-August-Seminars Oberschulrat Mäder, den Professor an der Oberrealschule Dr. Rosenmüller, den Schuldirektor Philipp in Dresden und den Oberlehrer Goldhahn in Leipzig zu Mitgliedern der Disziplinarkammer je auf die Zeit von fünf Jahren ernannt.

— Der König hat den Diplomingenieur Dr.-Ing. Kögler in Berlin zum ordentlichen Professor für technische Mechanik und Baukonstruktionslehre an der Bergakademie Freiberg ernannt.

— Das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege erhielten Drogeriebesitzer Max Ullrich, Dresden, Konzertsängerin Frau Sanna van Rhyn und der Kaufmann Emil Gerlach, hier. — Dem Oberlehrer Dr. Forker am Königl. Lehrerinnenseminar mit Höherer Mädchenschule, dem Zollassistenten Bartsch in Riesa und dem Eisenbahnassistenten Lautenbach in Wilsdruff ist das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

— **Kriegsauszeichnungen.** Dem Leutnant Paul Meiser, Sohn des Herrn Privatus Meiser in Stolpen, und dem Gefreiten Otto Kell in einem Infanterie-Regiment, Inhaber der Friedrich-August-Medaille und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Sohn des Kirchners und Kirchkassierers M. Keil an der Dreikönigskirche, ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden. — Dem Feldwebel in einer Eisenbahn-Kompagnie, Eisenbahn-Assistent Arthur Spieß in Niedersedlitz wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse, dem berittenen Gendarmerie-Wachtmeister Neumann in Bühlau, seit Oktober 1914 als Obergendarm im Felde, das Ehrenkreuz mit Schwertern verliehen. — Sergeant d. R. Felix Klinger in einer Fernsprech-Abteilung erhielt den Eisernen Halbmond.

— Der österreichische Gesandte Freiherr v. Braun ist am Sonntag nachmittag vom Urlaub hier wieder eingetroffen.

— **Oberregierungsrat Professor Dr. Schreiber,** der Direktor der Königl. Landeswetterwarte, beging gestern, Montag, seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1848 als Sohn des Bürgermeisters zu Strehla a. d. Elbe geboren, studierte an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, der Technischen Hochschule in Dresden, der Universität Leipzig und war dann Lehrer für Physik an den Staatslehranstalten in Chemnitz. 1885 wurde er Direktor des seinerzeit noch in Chemnitz befindlichen Königl. Meteorologischen Instituts, das er schon drei Jahre im Nebenamte geleitet hatte. 1906 kam Dr. Schreiber mit dem Institut nach Dresden, das seit 1907 die Bezeichnung „Königl. Landeswetterwarte" führt. Aus Anlaß des 70. Geburtstages wurde der Gelehrte, der sich weit über die Fachkreise hinaus größten Ansehens erfreut, gestern von den Beamten der Landeswetterwarte unter Ueberreichung eines Blumenschmucks beglückwünscht.

— **Das 50jährige Bürgerjubiläum** beging am Sonntag der priv. Kaufmann Julius Richard Hecht, wozu ihm ein Glückwunschschreiben der städtischen Körperschaften zuging.

— **Zur Lebensmittelkarten-Ausgabe** ist das vorschriftsmäßig ausgefüllte Personenverzeichnis mitzubringen und abzugeben. Ebenso ist es nötig, daß diejenigen Personen, die Anspruch auf die Schwerarbeiter-Brotzulage haben, sich das Zeugnis ihres Arbeitgebers so rechtzeitig verschaffen, daß es bei der Hauptkartenausgabe mit zur Stelle ist. Nachträglich vorgelegte Arbeitsbescheinigungen werden nicht mehr beliefert. Weiter ist es im Interesse einer glatten Abwicklung des Ausgabegeschäftes dringend geboten, An- und Abmeldungen zur Lebensmittelversorgung an den Hauptausgabetagen möglichst zu vermeiden. Um keine Stockungen in der Lebensmittelversorgung eintreten zu lassen, müssen An- und Abmeldungen spätestens innerhalb drei Tagen nach erfolgtem Umzuge vorgenommen werden. Außerdem: die festgesetzten Kartenausgabezeiten einhalten, keine kleinen Kinder senden!

— **Sieben Pfund Kartoffeln** werden in der Woche vom 1. bis 7. September zum Preise von 14 Pfg. je Pfund geliefert. Alles Nähere besagt eine im Anzeigenteil erscheinende amtliche Bekanntmachung.

— **Beschränkte Gültigkeit der Fleischmarken in den Gastwirtschaften.** Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß die Fleischmarken in den Gastwirtschaften nur noch für die Woche Gültigkeit haben, für die sie bestimmt sind, d. h. die Woche, deren Datum sich auf den Fleischmarken befindet. Bisher hatten bekanntlich in den Gastwirtschaften auch die Fleischmarken der vorangegangenen Woche noch Gültigkeit. Diese jetzt aufgehobene Bestimmung war seinerzeit veranlaßt worden durch die großen Schwankungen in den Fleischlieferungen in Sachsen. Man hatte damit die Möglichkeit geben wollen, in den Fällen, wo die Fleischlieferung in einer Woche knapp gewesen war, sich in der nächsten Woche noch zu entschädigen. Dieser Grund ist aber durch die inzwischen eingetretene größere Gleichmäßigkeit der Fleischlieferungen weggefallen, und es ist daher auch die allein für Sachsen gültige Bestimmung hinfällig geworden. Den Anstoß für die Aufhebung haben jetzt die fleischlosen Wochen gegeben.

— **Zur bevorstehenden Schließung der Zigarrenfabriken** schreibt man uns: Die für das Jahresende zu erwartende Schließung der Zigarrenfabriken kommt den beteiligten Kreisen keineswegs überraschend. Sie mußten damit rechnen, nachdem vor einigen Monaten eine Beschlagnahme aller derjenigen Tabakvorräte erfolgt war, die über den Bedarf der Erzeugung bis Ende dieses Jahres hinausging. Von dieser Maßregel wurden ganz überwiegend die großen Fabrikanten getroffen, denen es noch rechtzeitig gelungen war, ihre Vorräte auch für eine lange Kriegsdauer zu ergänzen. Die beschlagnahmten Tabakmengen wurden den mittleren und kleineren Betrieben überwiesen, um deren Erzeugung nicht vorzeitig ganz zum Stillstand zu bringen. Hierdurch ist erreicht worden, daß sich die Arbeiterentlassungen allmählich vollzogen, wodurch eine Ueberführung der beschäftigungslos werdenden Arbeiter in andere Industrien erleichtert war. Allerdings werden von der gänzlichen Stillegung der Zigarrenfabriken in großer Zahl Heimarbeiter und weibliche Arbeitskräfte betroffen, deren Verpflanzung in andere Orte großen Schwierigkeiten begegnet. Es werden daher in nicht geringem Umfang Unterstützungen für Tabakarbeiter erforderlich werden, denen der Krieg voraussichtlich auf längere Zeit ihre Erwerbsquelle genommen hat.

— **Zum Besten der Kolonialkrieger-Spende** finden, wie bereits mitgeteilt, demnächst zwei Opfertage statt. Hoffentlich bewährt sich, wie schon so oft, die alte Opferfreudigkeit, so daß wir nicht hinter anderen deutschen Bundesstaaten zurückstehen. Gilt diese Sammlung doch einer Heldenschar, welche bisher allzu wenig genannt wurde, obwohl sie nahezu Uebermenschliches geleistet hat. In unseren Kolonien haben deutsche Männer die deutsche Ehre bis zuletzt verteidigt; auf verlorenen Posten haben sie ausgeharrt, bis die gewaltige Ueberzahl der Feinde jeden weiteren Widerstand unmöglich

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Fidelio" (½8); Königl. Schauspielhaus geschlossen bis 31. August; Residenz-Theater: „Die bessere Hälfte" (½8); Albert-Theater geschlossen; Central-Theater: „Das Schloß am Wannsee" (½8); Viktoria-Theater: „Egon und seine Frauen" (8).

† **Mitteilungen der Königlichen Hoftheater.** Königl. Opernhaus. Morgen, Mittwoch, „Euryanthe". Anfang ½8 Uhr.

Besetzung der Hauptrollen: Ludwig VI.: Schmalnauer, Adolar: Vogelstrom, Euryanthe: Rethberg, Lysiart: Plaschke, Eglantine: Eva Plaschke-v. d. Osten.

Königl. Schauspielhaus: Die Neueinstudierung von Shakespeares „Hamlet", der am 1. September die neue Spielzeit eröffnet, bekundet sich hauptsächlich in einer Neubesetzung fast sämtlicher Rollen. Die Grundlinien der früheren Inszenierung, sowie die dekorative und kostümliche Ausstattung sind unverändert geblieben. Den Hamlet spielt zum 1. Male Friedrich Lindner. „Hannelens Himmelfahrt" von Gerhart Hauptmann (2. September) wird mit dem „Berner Totentanz" verbunden, dessen Erstaufführung gegen Ende der vorigen Spielzeit stattfand. In Hebbels „Judith" (3. September) spielt Melitta Leithner zum 1. Male die Titelrolle.

† **Mitteilung des Albert-Theaters.** Es besteht die Vergünstigung, auf dem Wege des Abonnements bei bequemen Raten vierzehntägig in steter Abwechslung alle Neuheiten des Winterspielplans an einem selbstgewählten Wochentage auf einem selbsterwählten Platze zu besuchen. Der Rest der Karten ist nur noch durch unmittelbare Entnahme an der Theaterkasse zu erstehen.

† **Karl Pembaur** bereitet mit dem Sinfoniechor das „Deutsche Requiem" von Brahms und die „Missa solemnis" von Beethoven vor und wiederholt am 15. Oktober unter Mitwirkung der Dresdner Liedertafel, des Sinfoniechores und Mitgliedern des Königl. Hofopernchores sein Oratorium „In vitam aeternam".

† **Walter Richter,** Chormeister des Männergesangvereins „Dresdner Liedergruß", ist bei den Heldenkämpfen im Westen als Leutnant und Kompagnieführer in einem Reserve-Infanterie-Regiment gefallen.

† **Das Hanauer Stadttheater,** das im Jahre 1768 unter dem Erbprinzen Wilhelm von Kurhessen ausgebaut und am 22. Dezember 1768 eröffnet worden ist, wird am 22. Dezember d. J. das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens feiern und aus diesem Anlaß eine Festspielwoche veranstalten.

† **Eine Gesellschaft zur Förderung der Entwicklungslehre** hat sich im Anschluß an die am 1. August d. J. erfolgte Gründung eines Ernst-Haeckel-Museums gebildet. Philosophische Synthese der genetischen Einzelforschung, Geschichte der Entwicklungslehre, Erweiterung der Entwicklungstheorie zu einer aktivistischen Entwicklungsethik, Ausbau des Haeckel-Archivs zu einem Seminar für entwicklungsgeschichtliche Forschung und Lehre, Einrichtung von wandernden Volkshochschulen sind die Aufgaben, deren Förderung sich die neue Gesellschaft vorgesetzt hat.

† **Jahresversammlung der Deutschen dendrologischen Gesellschaft.** Die Deutsche Gesellschaft für Baumforschung, die 3500 Mitglieder zählt, hielt im Frankfurter Palmengarten ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Dr. Graf v. Schwerin; es wurden hauptsächlich innere Angelegenheiten der Gesellschaft geregelt. Anschließend fand eine Besichtigung der Anlagen des Palmengartens statt, und in diesen Tagen werden auch dendrologisch wichtige Laub- und Nadelholzpflanzungen in der Umgebung Frankfurts von den Teilnehmern besichtigt werden.

† **Die Claußnoch-Stiftung,** deren Organisation zur Förderung von Malern, Bildhauern, Dichtern, Musikern und Bühnenkünstlern sich über ganz Deutschland und die verbündeten Mächte erstreckt, tritt in der Kunstabteilung der Breslauer Messe mit einem Teil der ihr gespendeten Kunstwerke und Bücher zum erstenmal in die Oeffentlichkeit.

† **Professor Dr. Corbinian Brodmann,** Leiter der topographisch-anatomischen Abteilung der deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München, ist im Alter von fünfzig Jahren gestorben. Seit der Eröffnung der Forschungsanstalt, April 1918, war Professor Brodmann als überaus geschätzter Gelehrter an diesem Institut tätig. Sein Arbeitsgebiet war Hirnpathologie.

† **Der Nestor der argentinischen Dichter, Don Carlos Guido Spano,** ist, fast 90 Jahre alt, in Buenos Aires gestorben; seit vielen Jahren gelähmt, bildete er dennoch den Mittelpunkt einer großen Gemeinde von Anhängern. Sein Heim war die Wallfahrtsstätte aller literarischen Größen, die Buenos Aires besuchten, aber auch aller jungen Talente, die eines Wortes der Ermunterung und der Güte bedurften. Guido Spano verkörperte für Argentinien die Erinnerung an eine Epoche ritterlicher Romantik, die dem Zeitalter des Materialismus notgedrungen weichen mußte.

† **Ankunft deutscher Bücher in Japan.** In der jetzt hier eingetroffenen Nummer der „Japan-Times" vom 18. Mai lesen wir folgende interessante Notiz, die für den Bedarf des Auslandes an Erzeugnissen der deutschen Wissenschaft bezeichnend ist: Ungefähr 20 000 Exemplare deutscher Bücher über Naturwissenschaften, Chemie, Medizin, Industrie und Literatur gelangten kürzlich in den Besitz einer Buchhandlung in Tokio. Die Bücher über Chemie und Industrie waren in wenigen Tagen ausverkauft und der Vorrat von denjenigen über Medizin, Naturwissenschaften und Literatur wird bald erschöpft sein. Es handelt sich in allen Fällen um Ausgaben des Jahres 1915. Die betreffende Buchhandlung hatte die Bücher durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes und der britischen Botschaft von Buchhandlungen in neutralen Ländern, besonders der Schweiz und den Niederlanden, gekauft. Die Geschäfte waren erfolgreich abgeschlossen worden, aber die Ladung wurde im Mai des vergangenen Jahres unterwegs von neutralen Staaten (?) konfisziert. Die Bücher wurden kürzlich dank der Vermittlung der britischen und der französischen Botschaft und des Auswärtigen Amtes in Tokio freigegeben. Der Preis ist ungefähr der doppelte von früheren Anschaffungen. Eine weitere Lieferung deutscher Bücher wird erwartet.

† **Eine gotische Ausstellung in Rom.** Ende dieses Jahres findet in Rom eine Ausstellung gotischer Kunst statt. Die schönsten gotischen Werke Frankreichs werden den Italienern in der Villa Medici in verkleinerten Modellen vorgeführt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

machte. Noch aber sind Lettow-Vorbeck und seine Truppen unbesiegt. Im fernen Afrika kämpfen sie unter Schwierigkeiten, die wir uns kaum vorstellen können. Fast ganz auf sich selbst angewiesen, haben sie ein tropisches Land von der doppelten Größe Deutschlands verteidigt; weder die Entbehrungen der Wildnis, noch die Krankheiten des Klimas haben sie mutlos gemacht. Zusammen mit ihren treuen Eingeborenen haben sie nicht nur glänzende Siege gewonnen, sondern auch in hartnäckigem Buschkrieg um jeden Zoll Boden gerungen, und heute noch kämpfen sie als Sieger auf portugiesischer Erde. Selbst die Feinde senken ihr Schwert achtungsvoll vor so viel Heldentum, und der Name des deutschen Führers gehört zu den gefeiertsten des ganzen Krieges. Sollten wir solchen Männern unsere Dankbarkeit weigern, die wir den Helden im Flugzeug, im Luftschiff und im Unterseeboot so gern und reichlich gespendet haben? Fürwahr, es ist an der Zeit, die Fürsorge auch unseren Kämpfern in den Kolonien zuzuwenden. Armut und Not unter ihren Angehörigen oder Hinterbliebenen zu lindern, und so zu einem kleinen Teil den Dank abzutragen, den wir ihnen alle schulden.

— **Heimatzeitung fürs Feld.** Aus allen Briefen, welche Familien in der Heimat aus dem Felde erhalten, geht der begreifliche Wunsch hervor, über Vorgänge in der Heimat unterrichtet zu werden, weil die Bande mit der Heimat das Interesse hieran auch im Schützengraben oder in der Etappe nicht erlahmen lassen. Die Nachrichten über die Kriegsvorgänge erhalten unsere Kämpfer an der Front mindestens ebenso schnell, wie wir hinter der Front; aber für sie ist es nicht von dem gleichen Werte, wenn sie etwa Zeitungen, die infolge ihrer geographischen Lage der Front näher liegen, über kriegerische und politische Vorgänge erhalten, als wenn sie Zeitungen aus der Heimat empfangen. Heeresangehörige aus Sachsen können einer sächsischen Zeitung nicht entbehren. — Aus diesem Anlaß machen wir wiederholt den Bezug unseres Blattes, welches nach jahrzehntelangen Ueberlieferungen über alle Vorgänge in Dresden und Sachsen fortlaufend unterrichtet, aufmerksam. Es sind uns schon Dutzende von freudigen Aeußerungen zugegangen, welche die Genugtuung über die treue Berichterstattung über alles Wissenswerte aus Sachsen aus unserem Blatte feststellen. — Der Bezugspreis der „Dresdner Nachrichten" beträgt für den Monat bei regelmäßiger Zusendung ins Feld 1,90 Mk., und die Bestellung kann sowohl bei den Postanstalten in der Heimat, wie bei der Feldpostanstalt draußen vorgenommen werden.

— **Messebesuch.** Die in Leipzig zum Studium der Leipziger Messe weilenden Hauptschriftleiter und Schriftleiter deutscher Zeitungen folgten am Sonntag der Einladung der Ortsgruppe Leipzig im Reichsverband der deutschen Presse zu einem Bierabend. Hauptschriftleiter Dr. Grautoff, Leipzig, richtete an die Gäste herzliche Worte der Begrüßung und betonte, daß man sich von der Bedeutung und Eigenart der Messe nur durch Beobachtung an Ort und Stelle ein Urteil bilden könne. Von dem Besuch führender Männer der deutschen Presse hoffe man eine gerechte Würdigung der Leipziger Messe. Hauptschriftleiter Franz Dau, Breslau, hob in seiner Antwort hervor, daß es falsch sei, wenn man annehme, daß die Breslauer Messe der Leipziger Messe Konkurrenz machen wolle. Breslau wolle lediglich eine technische Industriemesse schaffen, wie sie in Leipzig nicht vorhanden sei.

— **Der Vorstand des Buchhändlerverbandes für das Königreich Sachsen** mit dem Sitze in Leipzig hielt seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag in Bautzen ab. Erschienen waren gegen fünfzig Buchhändler aus Sachsen und Thüringen. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden Buchhändler Diederich-Pirna erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, bei welcher der 1. Vorsitzende Diederich wiedergewählt wurde. Im Mittelpunkte der sich anschließenden Verhandlungen stand die Frage der Erhebung von Teuerungszuschlägen im Buchhandel. An der Aussprache beteiligten sich nahezu alle Anwesenden. Interessante Gesichtspunkte entwickelte Hofrat Dr. Ehlermann-Dresden. Es wurde betont, daß die Teuerungszuschläge unbedingt notwendig seien, denn abgesehen von den allgemeinen Spesen, welche eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren hätten, seien vor allem die Papierpreise um mehrere hundert Prozent gestiegen. Die Aussprache ergab übereinstimmend, daß an den vom Börsenverein deutscher Buchhändler geschaffenen und regierungsseitig genehmigten Teuerungszuschlägen unbedingt festgehalten werden müsse. Weiter kam zur Aussprache der als höchst unerwünscht bezeichnete Zustand, daß jetzt im Kriege Geschäfte mit Büchern handeln, welche im Frieden mit Schokolade, Seife und allem anderen, nur nicht mit Büchern, gehandelt haben. Sie stellten eine unerfreuliche Konkurrenz für den deutschen Buchhandel dar. Augenfällig trete dies besonders in Bautzen und Zittau, aber auch in anderen Orten in Erscheinung. An die Verhandlungen schloß sich ein einfaches Mahl mit geselligem Beisammensein.

— **Ein sächsischer Fleischer-Obermeistertag** wurde gestern (Montag) mittag im Fremdenhof „Drei Raben" unter starker Beteiligung aus ganz Sachsen abgehalten. Zunächst handelte es sich um Stellungnahme zur Zusammenlegung der Schlachtungen und Wurstherstellung, die eine längere Aussprache hervorrief. Wie Vorsitzender Obermeister Dreßler (Freiberg) ausführte, wolle die Regierung die Wurstherstellung zentralisieren, weil sie glaubte, sie billiger und besser herstellen zu können, und eine bessere Ausnutzung der Fleischteile erwarte. Teilweise seien die Vorbereitungen schon so weit gediehen, daß die Zentralisation am 1. September beginnen könne, teils wollten die Bezirke den § 6 der Verordnung in Anspruch nehmen, der Ausnahmen bei schwer überwindbaren Hindernissen zuläßt. Der Leiter der Zentralstelle Pötzsch (Stollberg) erklärte auf Grund zweijähriger Erfahrungen, daß die Annahmen der Regierung völlig falsch seien; die Wurst werde durch Zentralisation weder billiger noch besser, auch nütze ein Kleinbetrieb die Fleischteile besser aus, als ein Großbetrieb. In der weiteren Aussprache wurde betont, daß nicht die Fleischer schuld daran trügen, daß in Deutschland 324 000 Rinder und 1 300 000 Schafe verbotswidrig geschlachtet wurden, dies sei vielmehr den Landwirten zuzuschreiben. Die Wurstzentralisation werde den Schleichhandel nicht aus der Welt schaffen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Vorstand des Bezirksvereins zu beauftragen, beim Ministerium vorstellig zu werden dahin, daß die Verordnung betr. Zusammenlegung der Wurstherstellung rückgängig gemacht werde oder windestens Ausnahmen nach § 6 in weitgehendem Maße zugelassen werden. Hierauf wurde in die Besprechung der fleischlosen Wochen, Höchstpreise und Verdienstsätze eingetreten. Der Vorsitzende gab der Meinung Ausdruck, die fleischlosen Wochen müsse man als Kriegsopfer ansehen, eine Entschädigung dafür werde auch kaum zu erlangen sein. Dagegen sei eine Erhöhung der Verdienstsätze anzustreben, um so mehr, als jetzt auch Haus- und Schwundverlust dem Fleischer zufalle. Auch dies soll der Vorstand in die Wege leiten. Ueber die Verordnung betr. den Kundenkreis teilte der Vorsitzende mit, es sei dadurch beabsichtigt, den Kundenkreis immer mehr zu verkleinern, deshalb sei er für Städte über 100 000 Einwohner auf 1500, bei solchen unter 100 000 auf 1200 festgesetzt worden. — Nach Erledigung von Fachangelegenheiten wurde der Obermeistertag vom Vorsitzenden um 4 Uhr geschlossen.

— **Der Verein für Geschichte Dresdens** nahm am Sonnabend wiederum gemeinsame Besichtigungen vor. In der Trinitatiskirche gab Pfarrer Dr. Blanckmeister Mitteilungen über die Entwicklung der Johannstadt und über die nach dem Plane des Architekten Barth im Renaissancestil erbaute Kirche, die am 17. Oktober 1894 geweiht wurde. Er wies auf die schöne Lage der Kirche hin: auf der einen Seite das flutende Leben, auf der andern der stille Friedhof. Ferner machte er aufmerksam auf das Altarbild, die Bergpredigt darstellend, vom Maler Anton Dietrich, den „segnenden Christus" von Prof. Hölke und die Kassetten der Jahrzahlen 1517 und 1917 durch 88 Nägel. Herr Karl Hollstein zeigte dann an der Hand von zahlreichen Abbildungen und Karten die Lage der ehemaligen Vorwerke Lämmchen, Stückgießer und Hopfgarten. Er erwähnte ferner, daß im Jahre 1754 der Flußinspektor Joh. Christian Anton um Belehnung einer Wiese bat, auf der das noch heute stehende Schlößchen „Antons" errichtet wurde. Ueber den 1815 geweihten, 9 Hektar großen Trinitatisfriedhof wurde mitgeteilt, daß hier die folgenden bekannten und berühmten Personen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben: Maler und Dichter Robert Reinick, Magister Hahn, die Vorfahren von Hindenburg, Dichter Otto Ludwig, Kapellmeister Reißiger und Rietz, Theodor Hall, die Sängerin Schröder-Devrient, Bildhauer Ernst Rietschel, Kreuzkantor Julius Otto, Orgelkönig Schneider, Major Serre. Nachdem man noch den Turm bestiegen, störte das überaus heftige Gewitter die weiteren Veranstaltungen.

— **Führungen durch die Königl. Sammlungen zum Besten des Vereins Heimatdank.** In der morgen, Mittwoch, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr stattfindenden Führung durch die Königl. Gemäldegalerie wird die Schriftstellerin Frl. Schlender die italienischen Meister besprechen. Donnerstag, den 29. August, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr Führung im Königl. Historischen Museum durch die Kunstgeschichtlerin Frl. Heide.

— **Sarrasani.** Der August-Spielplan im Sarrasani-Bau wird am 1. September durch ein sorgsam gewähltes, vollkommen neues Programm abgelöst, das eine Reihe erstklassiger artistisch-zirzensischer Nummern mit der Aufführung eines spannenden Sensationsstückes vereinigt. Das Unternehmen, das seit nunmehr 3½ Jahren in ununterbrochener Folge in seinem Dresdner Stammgebäude mit ungeschwächter Zugkraft Vorstellungen gibt, gastiert gleichzeitig seit dem 30. Juni im Buschgebäude zu Berlin mit dem Manegeschaustück „Torpedo — los!" Am 23. d. M. eröffnete Sarrasani auch noch an dritter Stelle eine Reihe von Gastspielen, nämlich in der Alberthalle zu Leipzig, wo neben einem erwählten zirzensischen Spielteile das Manegeschaustück „Mazeppa" zur Aufführung gelangen soll. Eben hatte der berühmte Zirkus Busch in Berlin seine Pforten geschlossen, als Direktor Stosch-Sarrasani als Käufer des gesamten Tiermaterials an Schul-, Freiheitspferden und Elefanten auf den Schauplatz trat. Kurz zuvor waren die gesamten lebenden und toten Inventare des Zirkus Angele und des bekannten Königlich Niederländischen Zirkus Carree einschließlich glanzvoller zahlreicher Pantomimen-Ausstattungen an Dekorationen, Kostümen und Requisiten an Sarrasani übergegangen. Als am 1. Mai d. J. Zirkus Schumann in Berlin, der mit diesem Tage durch Kauf in die Hände des bekannten Theaterleiters M. Reinhardt übergegangen war, seine letzte Spielzeit abschloß, erwarb Sarrasani abermals den gesamten Ausstattungsbestand im Werte von einer halben Million. Heute repräsentiert der zirzensische Besitzstand Sarrasanis tatsächlich eine Materialmasse (das lebende Inventar eingeschlossen), welche diejenige aller übrigen europäischen Zirkusunternehmen zusammen um ein Beträchtliches übertrifft. Nur dadurch ist es dem Unternehmen, das eine Reihe der größten Zirkusse in sich verschmolzen hat, möglich, in drei Großstädten zugleich eine gleichmäßig eindrucksvolle Tätigkeit auszuüben.

— **Heilandskirche.** Morgen Mittwoch findet abends 8 Uhr musikalische Kriegsandacht statt. Mitwirkende sind: Frau Apotheker Palmer, Herren Franz und W. Knobloch, sowie der Kirchenchor. Leitung und Orgel: Herr Joachim Kelnwart. Der Eintritt ist frei.

— **Das weibliche Pflegepersonal im Johannstädter Krankenhause** hat zum Gedächtnis an das Reformations-Jubiläum 1917 ein Luther-Bild gestiftet, das der Kunstmaler Paul Herrmann gemalt hat. Das Luther-Bild in seiner frischen, lebendigen Darstellung und künstlerischen Auffassung bildet einen wertvollen Schmuck der Krankenhauskirche.

— **Der Männergesangverein „Einigkeit", Vorstadt Löbtau,** gibt morgen, Mittwoch, im Gasthof Wölfnitz unter Mitwirkung der Kapelle des Ersatz-Bataillons vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 sein Sommerkonzert, welches gleichzeitig das 20. öffentliche Auftreten des Vereins seit Kriegsbeginn ist. Mehr als 1000 Mk. hat er bereits für die Kriegshilfe erlangen und an die betreffenden Stellen abgeführt, auch durch Lazarettsingen und Hinaussenden ungezählter Liebesgaben ins Feld den kämpfenden Brüdern viel Freude bereitet. Der Verein singt morgen Chöre von Curti, Hager, Illgnst, Kirchl, Fischer, Nagler und Wohlgemuth. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

— **Hochstapler und Heiratsschwindler festgenommen.** Als Dr. med. Edjordes, Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden aus Berlin-Charlottenburg, wußte sich der am 19. März 1891 hier geborene Hausdiener Heinrich Edwin Jordan in zahlreichen Fällen mit heiratslustigen Damen bekannt zu machen. Diesen schwindelte er vor, er sei ein reicher Grieche und hier in Kliniken als Assistent tätig. Der elegant auftretende Schwindler wußte in geschickter Weise seine augenblickliche Geldverlegenheit vorzubringen und erlangte so mühelos hohe Summen. Der Gauner soll in Berlin wohnen und ab und zu nach Dresden gekommen sein, wo er sein Unwesen seit einem Jahr getrieben hat. Geschädigte wollen umgehend Anzeige erstatten. Ein Bild des angeblichen Edjordes hängt im Schaukasten des Polizeihauptgebäudes aus.

— **Feuerwehrbericht.** Am Sonntag früh 7 Uhr war in der Pumpstation des Wasserwerkes Naußlitz durch eine Gasflamme und durch Funkenflug das Dach des Maschinenhauses in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einem Rohr unter Anwendung eines Stadleitergangs gelöscht. — Kurz vor 1 Uhr mittags erfolgte ein Ruf nach Mosenstraße 26. Dort war infolge Fehlerhaftigkeit der Feuerungsanlage in einer Küche des zweiten Stockwerks der Fußboden und die Balkenlage in Brand geraten. Durch Freilegen und Ablöschen der brennenden Holzteile wurde die Gefahr beseitigt. — Ein weiterer Ruf erfolgte gegen 5 Uhr nachmittags nach Trompeterstraße 16, wo in einer Stube des ersten Obergeschosses infolge Ueberheizens eines eisernen Ofens verschiedene Kisten, Möbel und Kleidungsstücke in Brand geraten waren. — In der Nacht zum Montag waren Freiberger Straße 17 in einer Stube des ersten Obergeschosses verschiedene Kleidungsstücke durch Zunahekommen mit einem brennenden Licht in Brand geraten.

— **Lausa.** Pilzsucher fanden in einem Dickicht bei Großdittmannsdorf die stark verweste Leiche eines Erhängten, in dem ein Wirtschaftsbesitzer aus Lausa erkannt wurde, der vor zwei Jahren verschwunden war.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Sein 25jähriges Ortsjubiläum konnte Pfarrer Schmid: an hiesiger Trinitatiskirche feiern. Dem Jubilar überwies der Frauenverein eine Stiftung von 3000 Mk. für Zwecke der Nächstenliebe.

— **Rohwein.** Das goldene Ehejubiläum feierte der frühere Strumpfwarenfabrikant Eduard Nestler mit seiner Ehefrau. — Im benachbarten Seifersdorf wurden zwei Frauen verhaftet, die von Getreidefeldern 180 Garben Weizen, also eine zweispännige Fuhre voll, gestohlen hatten.

— **Plauen i. V.** Wegen Doppelehe wurde der Werkmeister Hermann Treisner aus Plauen von der Strafkammer des Landgerichts zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die zweite Gattin, die mit Tr. hier wohnte und diesem mehrere Kinder geschenkt hatte, wußte nichts von der Existenz der anderen, sich auswärts aufhaltenden Ehefrau.

— **Grimma.** Zur Besserung der Ernährungsverhältnisse hatte die Stadt 1916 eine städtische Viehwirtschaft eingerichtet mit Schweinen, Ziegen und Kühen. Während Schweine und Ziegen bald wieder abgeschafft wurden, behielt man die Kühe bis jetzt. Da durch die Milchlieferung die Aufwandskosten nicht gedeckt werden, hatten die städtischen Kollegien jetzt über die Frage der Weiterhaltung oder des Verkaufs der Kühe zu beschließen. Trotzdem der Zuschuß bis jetzt über 4000 Mk. beträgt, konnten sich die Kollegien doch nicht entschließen, die Tiere abzuschaffen, weil die 40 Liter Milch, die sie täglich liefern, bei der knappen Milchversorgung der Einwohnerschaft nicht entbehrt werden möchten.

— **Leipzig.** Der zweite Meßtag, der Sonntag der Messe, setzte mit einem gewaltigen Sturm auf die Meßkaufhäuser ein. Besonders die Sondermessen, wie die Papier- und die Verpackungsmittelmesse, die technische Messe und die Baumesse, die Nahrungsmittelmesse, waren überflutet von Besuchern. Es hat sich herausgestellt, daß die Lieferungsmöglichkeit der Fabrikanten viel besser ist, als man erwartet hat. So sind die Aufträge, die auf der Frühjahrsmesse erteilt wurden, fast alle ausgeführt worden, obwohl sie von den Fabrikanten nur unter Vorbehalt übernommen wurden. Es herrscht jetzt nicht mehr der Eindruck vor, daß die Ware völlig verbraucht und auf der nächsten Messe nichts mehr zu haben sein wird. — Eine Gesellschaft, die Leipzig mit Obst und Gemüse versorgen soll, wurde hier gegründet. Sie verfügt über ein Kapital von 800 000 Mk. — Am 1. Okt. werden die beiden neuen Wasserstoffgasanlagen, mit einer Tagesleistung von 88 000 Kubikmeter, in Betrieb genommen werden. Ihre Herstellung erfordert 1 775 000 Mk.

— **Kamenz.** In einer Kaolingrube der Chamottefabrik Jesau ertrank der zwölf Jahre alte Schulknabe Kurt Krause.

— **Bautzen.** Auf eigenartige Weise ist hier der 13jährige Hans Belger, Sohn des Stellmachers Emil Belger, einer Pilzvergiftung zum Opfer gefallen. Der Junge hatte Pilze gesammelt und hierbei auch einen giftigen Pilz gefunden, den er mit den Händen zerdrückte. Als ihn ein Insekt stach, kratzte er mit derselben Hand die betreffende Stelle. Hierdurch zog er sich eine Blutvergiftung zu, die in Verbindung mit hinzugekommenem Wundstarrkrampf innerhalb 24 Stunden zu seinem qualvollen Tode führte.

— **Landgericht.** Wegen fahrlässiger Tötung und Eisenbahngefährdung wird gegen die Straßenbahnwagenführerinnen Maria Anna Rudolf und Auguste Räber in der Berufungsinstanz verhandelt. Am 4. Februar ereignete sich am Pirnaischen Platze ein Zusammenstoß von Straßenbahnwagen der Linien 19 und 12, wobei der Anhänger der Linie 12 einige Meter aus dem Gleis geschleudert wurde. Hierbei verunglückte ein 52 Jahre alter Arbeiter tödlich; er hatte einen Schädelbruch erlitten und verstarb vier Tage nach dem Unfall. Die Rudolf sollte den Zusammenstoß durch zu schnelles Fahren, die Räber durch zu frühzeitiges Abfahren von der bei der Unfallstelle befindlichen Haltestelle verschuldet haben. Das Schöffengericht erkannte gegen die Rudolf auf 6 Wochen und gegen die Räber auf 3 Monate Gefängnis. Hiergegen legten die Verurteilten Berufung ein. Die Räber wird in zweiter Instanz freigesprochen; die Berufung der Rudolf wird verworfen.

— **Amtsgericht.** Die Arbeiterin Klara Margarethe Berg hatte Beschäftigung bei der Post gefunden, sich aber sehr müßig gezeigt. Telegramme, die ihr zum Austragen übergeben worden waren, stellte sie dem Empfänger nicht zu und unterdrückte auch einige Eilbriefe, von denen sie vermutete, daß sie Geld enthielten. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis.

Vereinskalender für heute.

Dresdner Liedertafel: Probe, 8 Uhr, Beisammens., Vereinslokal.

Vorschläge für die Kriegsküche.

Schoten und Möhren.

Vermischtes.

** **Ein Ehrenpallasch für Hindenburg.** Die Stadt Solingen wird demnächst dem Generalfeldmarschall von Hindenburg den anläßlich dessen 70jährigen Geburtstages versprochenen Ehrenpallasch überreichen lassen. Die Waffe, die von der ersten Fabrik blanker Waffen unter Hinzuziehung von Künstlern in Solingen im Zeitraum von elf Monaten geschaffen worden ist, stellt ein eigenartiges und wertvolles Erzeugnis der deutschen Waffenschmiedekunst dar.

** **Kurhaus Lohme niedergebrannt.** Das Kurhaus im Lohme auf Rügen ist mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Die Gäste befinden sich alle in Sicherheit.

Sportnachrichten.

Rennen zu Grunewald, 25. August. 1. Rennen. 1. Fleißige Arbeit (Schläfke), 2. Polonia, 3. Proserpina. Tot. 30 : 10; Platz 14, 16, 10 : 10. Ferner liefen: Hunne, Maus, Spartaner, Lodka. — 2. Rennen. 1. Orilus (Kasper), 2. Patrone II, 3. Morgenrot. Tot. 14 : 10; Platz 13, 28, 17 : 10. Ferner liefen: Matterhorn, Markstein II, Krone, Patrone, Coral Wave, Seeräuber, Sunnibill. — 3. Rennen. 1. Paganini (Otto Müller), 2. Dodemir, 3. Prost. Tot. 114 : 10; Platz 39, 17, 44 : 10. Ferner liefen: Apollinaris, Mainspitze, Haedel, Marschall Hindenburg, Theiß, Swanbild, Höllenfürst, Cabana, Landsknecht, Protest, Ramses, Harras, Timek, Beate, Garantie, Hildur, Prinz Fox, Marine. — 4. Rennen. 1. Thor (Kasper), 2. Armenier, 3. Lassele. Tot. 58 : 10; Platz 18, 29, 19 : 10. Ferner liefen: Wünschelruthe, Parole, Denkmünze (erkl.), Sturmflut, Heidelerche. — 5. Rennen. 1. Panter (Wenzel), 2. Wildbieb, 3. Forfar. Tot. 208 : 10; Platz 47, 21, 136 : 10. Ferner liefen: Engadin, Seppl, San Marktno (st. gebl.), Godesberg, Honved, Schonslane, Parma, Macht, Biroges, Istria, Maas, Revelin. — 6. Rennen. 1. Optimist (O. Schmidt), 2. Lady Festa, 3. Grenze. Tot. 21 : 10; Platz 16, 29, 25 : 10. Ferner liefen: Freiburg, Regil, Salas y Gomez, Lüttich, Trinkakria, Schweizermühle, Sippe, Fa preite, Künstler, Felsenfelt, Theerose, Oha. — 7. Rennen. 1. Cassierer (Bleuler), 2. Coriolan, 3. Morette. Tot. 118 : 10; Platz 46, 23, 26 : 10. Ferner liefen: Kres, Lancelot, Turozas, Attacke, Hottenstein, Harpune.

Wetterlage in Europa am 26. August, 8 Uhr vorm.

Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag	Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag
Hamburg	wolkig	+12	0.3	München	wolkig	+13	0.2
Swinemünde	bedeckt	+14	.	Haparanda	—	—	—
Berlin	heiter	+12	.	Kopenhagen	wolkig	+14	.
Dresden	heiter	+10	0.3	Ostende	heiter	+14	10
Breslau	bedeckt	+14	.	Prag	—	—	—
Frankfurt a. M.	bedeckt	+12	3	Wien	heiter	+14	6

Wettertelegramme aus Sachsen, 26. August, früh.

Station	Höhe über N.N.	Temp. gestern Min.	Temp. gestern Max.	Beobachtungen heute früh 7 Uhr Niedrschl.	Temp.	Wetter
Dresden	119	+ 8.5	+17.8	.	+ 8.7	heiter, Sonne
Leipzig	130	+10.6	+18.2	.	+ 9.7	heiter, Sonne
Bautzen	203	—	—	—	—	—
Zittau	246	+11.8	+17.0	0.1	+ 8.4	heiter, trocken
Chemnitz	322	+ 9.9	+17.0	7	+ 9.1	wolkenlos, Sonne
Plauen	369	+10.3	+17.8	0.1	+11.5	heiter, Sonne
Freiberg	395	+ 9.8	+17.0	1.1	+ 9.1	heiter, Sonne
Schneeberg	455	+ 9.8	+17.0	1.9	+ 6.5	heiter, Sonne
Bad Elster	500	+ 8.5	+17.0	0.5	+ 8.0	wolkenlos schwacher Reif
Annaberg	572	+ 8.8	+18.0	0.2	+ 8.0	heiter, Sonne
Altenberg	751	+ 6.1	+14.5	0.6	+10.1	heiter, Sonne
Fichtelberg	1213	+ 5.1	+11.8	1.0	+ 5.0	heiter, Sonne

Der Sonntag brachte vormittags meist trübes Wetter mit geringen Niederschlägen. Später trat Aufklarung ein. Die Temperatur reichte von 5 Grad bis 18 Grad. Heute früh ist es überall heiter und sonnig. — Auf dem Fichtelberg verlief der Sonntag anfangs trüb, nässend, später heiter. Tiefste Temperatur 5 Grad, höchste Temperatur 12 Grad. Heute früh 5 Grad, heiter, Sonne.

Aussicht für Dienstag den 27. August.

Meist trüb und kühl, Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Magdeburg
25. Aug.	−38	−74	+15	−32	−74	+35	−69	−54	−185	—
26. Aug.	−54	−85	—	−26	−76	+28	−73	−50	−186	—

Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung

Börsen- und Handelsteil.

Von der Dresdner Börse. Dresden, 26. August. Der Freiverkehr der hiesigen Börse stand heute im Zeichen großer Zurückhaltung und wenig veränderter Kurse. Von Aktienwerten wurden nur Sächsische Gußstahl, Dresdner Schnellpressen, Grohenhainer Webstuhl, Hartmann, Expreß-Stammaktien, Mehlich und Schladitz-Vorzüge etwas höher bewertet, wogegen Escher, Eschebach, Gebler, Vereinigte Bautzner Papierfabriken-Vorzüge, Vereinigte Strohstoff, sowie Krause & Baumann einige Prozente niedriger in Handel kamen. Ebenso bröckelten Hille, Friedrich-August-Hütte, Pöge, Ica und Unger & Hoffmann etwas ab. Lauchhammer, Rockstroh & Schneider, Schubert & Salzer, Max Kohl, Seidel & Naumann, Schladitz-Stammaktien, Speicherei Riesa, Peniger Papier, Hasserödder Papier, Vereinigte Bautzner Papierfabriken-Stammaktien, sowie Weißenborner Papier erzielten zu wenig veränderten Kursen kleinere Abschläge. Rentenwerte lagen still.

Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Die **Fondsbörse** nahm das Geschäft in der neuen Woche bei vorwiegend geringen Umsätzen in fester Stimmung auf. Etwas lebhafter gestaltete sich der Verkehr in Erwartung höherer Eisenpreise wieder in Montanaktien, unter denen die oberschlesischen Werte, wie Karo, Oberbedarf, Hohenlohe und Kattowitzer, bevorzugt wurden. Auch Rheinstahlaktien zogen an, während Phönix nach ihrer jüngsten Steigerung schwächer einsetzten. Auch Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener ließen nach. Schiffahrtsaktien wurden zumeist besser bezahlt, besonders Hamburg-Südamerika, Hansa und Lloyd. Von sonstigen Papieren mit variablen Kursen zeigten Elberfelder Farbe, Schuckert und Deutsche Waffen höhere Kurse. Dagegen wiesen Daimler, Rheinmetall, Orenstein und Felten & Guilleaume einen niedrigeren Stand auf. Im freien Verkehr erzielten die Aktien der Chemischen Fabrik Heix eine erhebliche Steigerung. Gefragt wurden ferner Harzer Eisenwerk, Automobilwerke Loeb, Munzer-Werke und Polyphon, sowie Petroleumaktien. Anderseits gingen Hansa-Lloyd-Werke, Deutsche Maschinen und Siegen-Solingen zurück. Russische Banken blieben vernachlässigt. Deutsche und österreichische Anleihen lagen fest. Später blieb die Börse fest. Kohlenaktien weiter gefragt, Phönix erholt. Geldsätze unverändert.

An der Berliner Produktenbörse hatten weniger befriedigende Berichte über den zu erwartenden Ausfall der Ernte von Serradelle und Rotklee scheinbar das Interesse für beide Artikel stark angeregt, und waren hauptsächlich Händler Käufer, die sich auf entsprechende Anforderungen der Kundschaft vorbereiten wollten. Die Verbraucher zeigten weniger Eile, ihren Bedarf zu decken, was sich durch die immer noch verhältnismäßig kleinen Umsätze von Weizen und Roggen zur Tat bemerkbar machte. Gerste fand mehr Beachtung und Anfragen nach Hafer mußten scheinbar unbefriedigt bleiben. Greifbares Stroh war ganz vereinzelt in kleinen Posten zu haben und fand schnell Abnahme. Dagegen fand neues Heu auf spätere und befristete Lieferung zwar Nachfrage, doch war von Abschlüssen wenig zu hören. Die Umsätze von Ersatzfutterstoffen hielten sich in ziemlich engen Grenzen. — Wetter: Vormittags bedeckt, nachmittags Regen.

3½ % Sächsische Anleihen. Die Kapitale der nach der Ziehungsliste vom 6. März 1918 ausgelosten, am 30. September d. J. fällig werdenden 3½ % Staatsschuldenkassenscheine vom Jahre 1855 und die im nämlichen Termine zahlbaren Zinsen der 3 % Rentenscheine werden bereits vom 16. September d. J. an gegen Ausgabe der zahlbaren Kapital- und Zinsscheine ausgezahlt.

Der Postscheckverkehr im Juli. Das bisher größte Monatsergebnis im Postscheckverkehr des Reichspostgebiets hat der Monat Juli gezeigt. Die Zahl der Postscheckkunden ist um 6000 auf 222 700 Ende Juli gestiegen. Der Umsatz betrug 12,000 Milliarden Mark bei 15 Millionen Buchungen. Bargeldlos wurden 8,805 Milliarden Mark oder 77,8 % des Umsatzes abgewickelt. Das Postscheckguthaben hat sich im Durchschnitt des Juli auf 809 Mill. Mark belaufen und damit zum ersten Male 800 Mill. Mark überschritten.

Die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden, die ihre 4½ %ige Hypothekar-Anleihe zur Rückzahlung am 1. April 1919 gekündigt hat, hat sich bereit erklärt, die Teilschuldverschreibungen bis einschließlich 31. d. M. in 5 %ige Deutsche Kriegsanleihe gleichen Nennwertes umzutauschen und 5 % bar zuzuzahlen. Ueber die näheren Bedingungen geben die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, und die Dresdner Bank in Dresden und Berlin, bei denen der Umtausch erfolgt, Auskunft.

Max Kohl Aktiengesellschaft, Chemnitz. Nach dem Rechenschaftsbericht hat auch im Betriebsjahre 1917/18 die gute Beschäftigung angehalten. Der erzielte Umsatz war noch größer als im Vorjahre, der Gewinn ebenfalls. Die Flüssigkeit der Gesamtmittel ist noch weiter gestiegen. Die Handlungs- und Betriebskosten haben eine weitere Steigerung erfahren, die durch die allgemeine Teuerung, durch die stärkere Beschäftigung und durch die Zusatzlage für die Kriegssteuer hervorgerufen worden ist. Die Abschreibungen sind in derselben Weise vorgenommen worden wie in den früheren Jahren. Die Außenstände im feindlichen Auslande, auf welche wir im Vorjahre 50 000 M. abgeschrieben haben, sind in diesem Jahre vollständig abgeschrieben worden, da bei der langen Dauer des Krieges und dem verworrenen Verhältnissen in Rußland die Einbringlichkeit immer unsicherer wird. Nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von 128 953 M. verbleibt ein Reingewinn von 886 456 M., der wie folgt verteilt werden soll: der gesetzlichen Rücklage 33 453 M., der Sonderrücklage 40 000 M., der Rücklage für Außenstände 10 000 M., der Rücklage für durch den Krieg entstehende Schäden, als Dividendenreserve und für Wohlfahrtswirtschaft 25 127 M., für Unterstützungen von Beamten und Arbeitern zur Verfügung der Direktion 20 000 M., für allgemeine Wohlfahrtszwecke 10 000 M., Tantieme an Vorstand und Beamte 45 227 M., Vergütung an den Aufsichtsrat 40 507 M., 20 % Dividende gleich 480 000 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 132 512 M.

Brabi- und Kraftstoffwerke Aktiengesellschaft, Mittweida. Die am 20. September stattfindende ordentliche Hauptversammlung soll auch über Erhöhung des Grundkapitals bis zur Höhe von 600 000 M. und über Begebung der neuen Aktien, sowie über verschiedene Satzungsänderungen beschließen. Die im Jahre 1916 mit einem Aktienkapital von 300 000 M. gegründete Gesellschaft hat auf dieses in den beiden Geschäftsjahren 1916/17 und 1917/18 Dividenden von 6 und 10 % verteilt.

Neues Aktienunternehmen in der Pianoforteindustrie. Die seit 1895 in Leipzig bestehende Pianofortefabrik H. Förster & Co. wurde mit einem Grundkapital von 750 000 M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Hammonia Stearinfabrik in Hamburg. Die Verwaltung beantragt für 1917/18 wieder 12 % Dividende.

Eisen- und Stahlwerk Hösch A.-G. in Dortmund. Im Anschluß an die gemeldete Auszahlung eines Monats neben der Dividende von 24 % für 1917/18 wird noch mitgeteilt, daß mit der Ausschüttung des Dividendenergänzungsfonds der Zweck verfolgt wird, den alten Aktionären den Bezug der neuen Aktien zu erleichtern. Einschließlich der neuen Zuweisung von 290 000 M. stehen der Hauptversammlung für diesen Zweck insgesamt 4 200 000 Mark zur Verfügung. Eine im Mai abgehaltene Hauptversammlung beschloß bekanntlich eine Erhöhung des Aktienkapitals um 12 auf 40 Millionen Mark. Der Ausgabekurs sollte 180 % betragen, wobei auf 7000 M. alte 5000 M. junge Aktien entfallen sollten. Der Beschluß konnte nicht durchgeführt werden, weil ihm der Minister die Genehmigung versagt hat. Inzwischen sind aber neue Verhandlungen angeknüpft worden, um die nachträgliche Zustimmung des Handelsministers zu erhalten.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		26. August		27. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Fl.	209	209 1/2	209	209 1/2
Dänemark	100 Kr.	188	189 1/2	188	189 1/2
Schweden	100 Kr.	212 3/4	213 1/4	212 1/2	213 1/2
Norwegen	100 Kr.	189 1/4	188 3/4	188 1/2	189 1/2
Helsingfors	100 finn. Mk.	78 1/4	78 3/4	78 3/4	78 1/4
Schweiz	100 Fr.	147	147 1/2	147 1/2	147 1/2
Wien	100 Kr.	59,30	59,30	59,30	59,30
Budapest	100 Kr.				
Bulgarien	100 Leva	79	79 1/2	79	79 1/2
Konstantinopel	1 Pfd.	20,60	20,60	20,60	20,60
Spanien	100 Pes.	122	123	121	122

Bis zum 7. September bin ich täglich nach vorheriger Anmeldung im **Waldpark-Sanatorium Blasewitz** zu sprechen. §

Dr. Fischer,
Facharzt für innere Krankheiten.

Blitzableiter
Abnahme und Neuersetzung
führt vorschriftsmäßig aus
Erste Empfehlungen
Ing. Schubert, Dresden-A. 1,
Fernspr. 28887 Gegr. 1836 Permoserstraße 8.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche
Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena"
gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen ½ Pfund netto Mk. 5,25, ¼ Pfund Mk. 2,90, ⅛ Pfund Mk. 1,60. „Ohsena" ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich. c

Pelzwarenfabrik Kiebetz
Trompeterstr. 7 I
Tel. 16289

Mein sehenswerter Vorrat aller Art **Pelzsachen** sowie einzelner Modelle in Skunks, Iltis, Opossum, Feh, selten schönen nordischen Füchsen, Alaska-, Kreuz-, Silber-, Zobelfüchsen, ist jetzt preiswert. Die bei mir jetzt gekauften Pelzsachen werden bei kleiner Anzahlung unentgeltlich aufbewahrt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Neuanfertigungen, Reparaturen, Umarbeitungen, Modernisierungen
aller Art nach neuesten Modellen werden prompt und schick ausgeführt.

Montanwachs, Paraffin, Ceresin
kauft zum Selbstverbrauch
G. H. P. Hoffmann, Fabr. techn. Art,
Kötzschenbroda-N. Telephon 2279.

Die **Oeffentliche Handelslehranstalt zu Zwickau** sucht zum 1. Oktober einen in **Deutsch** und **Geschichte** geprüften
akademisch gebildeten Lehrer
unter günst. Beding. Bewerbungen umgehend an die Direktion erb.

Eine der bed. Aktiengesellschaften Mitteldeutschlands, deren feinmech. Erzeugnisse Weltruf genießen, beabsichtigt die Herstellung von techn. hochstehenden
Landwirtschafts-Maschinen
aufzunehmen, und sucht zu diesem Zwecke sich ein geeignetes Unternehmen mittleren Umfanges anzugliedern. Gefl. Angebote unter **O. 11237** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Modehaus Renner
Tapezierer-Arbeiten
in eigener Werkstätte
Übernahme von Linoleum-Legen und Polster-Arbeiten / Umarbeitungen von Polstermöbeln und Matratzen / Kissen-Anfertigung Gardinen-Aufstecken / Markisen-Aufmachen / Innen-Dekoration und Tapezierer-Arbeiten aller Art
Renner
Dresden Altmarkt

Heinzelmännchen Kochkiste D·R·P· kocht bratet backt!
Sie ersetzt Eisschrank und sterilisiert. – Bis zu 70% Gasersparnis!
Heinzelmännchen-Kochkisten komplett mit Kochtöpfen sind in allen Haushaltungsgeschäften u. Warenhäusern erhältlich
Heinzelmännchen Akt.-Ges. Berlin NW. 40 Heidestr. 52

Verteilung von Kartoffeln.

§ 1. Für die Woche vom 1. bis 7. September 1918 werden beliefert:

a) die Wochen-Kartoffel-Karte A Nummer 5 der Sammelkarte **mit 5 Pfund Kartoffeln.**

b) die Wochen-Kartoffel-Karte B Nummer 5 der Sammelkarte **mit 7 Pfund Kartoffeln.**

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 14 Pfennige.

§ 2. Vereinslazarette, militärische Genesungsheime, Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten für die Woche vom 1. bis 7. September 1918 Bezugscheine für die von ihnen zu verpflegenden Personen nach den in § 1 bestimmten Sätzen ausgestellt.

§ 3. Militärurlauber- und Binnenschiffer-Lebensmittelkarten sowie Kartoffel-Zusatzkarten für Kranke sind mit den durch sie nachgewiesenen Kartoffelmengen zu beliefern.

§ 4. Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Fremdenhöfe, Kantinen, Volksküchen und dergleichen erhalten für die Woche vom 1. bis 7. September 1918 Bezugscheine in Höhe der von den Betriebsinhabern abgelieferten Abschnitte der Gasthaus-Kartoffel-Karte, Fremdenhöfe und Bahnhofswirtschaften überdies unter Berücksichtigung der an Fremde nach den geltenden Vorschriften abgegebenen Kartoffelmengen.

§ 5. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffel-Karten (§ 1), der Kartoffel-Zusatzkarten für Kranke (§ 3) und der Kartoffel-Bezugscheine (§§ 2 und 4) in einem Kleinhandelsgeschäft hat bis **Mittwoch den 28. August 1918** zu erfolgen.

Die Kleinhandelsgeschäfte haben die Kartoffel-Karten und -Bezugscheine **bis Donnerstag den 29. August 1918 mittags 12 Uhr** beim örtlich zuständigen Mehlbezirk einzureichen.

Die Bezirkshändler haben die Bedarfslisten **Donnerstag den 29. August 1918 nachmittags** im Mehlbezirk abzuholen.

§ 6. Die Mehlbezirke erhalten Anweisung, die Kartoffel-Bezugscheine nach §§ 2 und 4 auszustellen und die Bedarfslisten für die Bezirkshändler nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen rechtzeitig aufzustellen.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden nach § 34 der Ratsbekanntmachung vom 13. September 1917 bestraft.

Dresden, am 26. August 1918.

Der Rat zu Dresden.

Verkehrsregelung.

1. Aus Anlaß der am 27. ds. Mts. mittags 12 Uhr erfolgenden Ankunft **Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich** macht sich von vormittags 11 Uhr an bis nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten die **Sperrung** des **Wiener Platzes,** der **Carolastraße** von der Ecke der Kanonstraße an und der **Wilsdrufferstraße** für allen Verkehr, ausschließlich des Straßenbahnverkehrs, von 11 Uhr 10 Min. an auch für den letzteren, erforderlich.

2. Ferner werden die Fahrbahnen der Bautzner Straße, der Seestraße, des westlichen Altmarktes, der Schloßstraße, des Georgentores und des Schloßplatzes zwischen dem Georgentor, der katholischen Hofkirche und dem Grünen Tor von etwa ½12 Uhr an bis nach der Vorbeifahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften für allen Fahrverkehr gesperrt. Fußgänger dürfen, solange die zur Spalierbildung befohlenen Truppen auf den Umzugsstraßen aufgestellt sind, die Fahrbahnen der letzteren nicht betreten.

3. Den Weisungen der aufgestellten Gendarmerie- und Militärposten ist ohne weiteres Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen können nach § 165 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden bestraft werden.

Dresden, den 26. August 1918.

Königliche Polizeidirektion, Abteilung E.

Granol-Toilettepulver Preis M 0,50 u. 1,25
Granol-Haarwasser Preis M 3,50
Granol-Zahnpulver Preis M 0,30
ist ein vielseitiges Kosmetikum
Es macht die Haut weich u. geschmeidig
Es sollte auf keinem Waschtisch fehlen!
Zu haben in allen Drogerien, Warenhäusern, Kolonialwaren- und Seifen-Geschäften.
Granol G. m. b. H. Hamburg Amsel-Posthof
Zur Messe in Leipzig: Zeissighaus, 2. Stock, Stand 155—159.

Sauber gewaschene Oberhemden werden mit neuem Einsatz, Hals-, Handbdch. od. Mansch. versehen.
Kamerhuis
Prager Strasse 9 Herren-Artikel

Brombeersaft Pfd. 6,60 M. verkauft
Wehner, Weißeritzstraße 12.

Kartoffelhorden
Obsthorden
Obstdörren
Obstpflücker
Preislisten auf Wunsch.
Arthur Donath,
Dippoldiswalder Platz 2.

sprechen Sie sich von ihm keine Zukunft?" Er atmete tief. „Die einzige, wenn ich überhaupt eine habe! Ich würde nie um ein reiches Mädchen werben, solange ich selbst ihr nichts zu bieten hätte . . . selbst nicht . . ." Sein Herz begann stürmisch zu klopfen und über seinen kühnen Brauen thronte ein heiliger Idealismus. „Selbst wenn ich vor Liebe zu ihr vergehen sollte."

Hilde geriet in eine seltsame Verwirrung. Der volle, klare Ton seiner Stimme brachte ihr Herz zum Mittönnen, wie verwandte Klänge einander in gestimmten Saiten hervorzulocken pflegen. Sie wollte antworten, wollte erwidern, daß dann der Reichtum ein Fluch sei, der einsam mache, der einen um das Beste im Leben betrügen könne, aber sie suchte vergeblich ihre Worte zu ordnen.

In dem Augenblick bog Manfred winkend um die Waldecke. „Es geht!" rief er den Wartenden von weitem zu. „Aber beeilt Euch, hier ist eine Frau, die uns das Wildgatter aufschließt." Sie beeilten sich. Hilde war leichtfüßig voraus, da holte Roland sie ein. „Gnädiges Fräulein," sagte er, mit einer kleinen Verbeugung ihr das Batisttüchlein überreichend, das sie achtlos hatte im Grase liegen lassen. „Oh, danke, Herr Leutnant." — „Das ist nichts," sagte Manfred treuherzig dazu, „das kann ich nicht länger mit anhören, dieses „gnädiges Fräulein", „Herr Leutnant"." Dabei ahmte er sie so trefflich nach, daß sie laut auflachten. „Ihr könnt einander sehr wohl beim Namen nennen." Sie wurden beide bemerkenswert rot. Roland führte des Mädchens Hand langsam und voll Zartheit an die Lippen. „Hilde? — — darf ich das sagen?" In ihrem Herzen schwoll ein erwartungsvolles, freudezitterndes Gefühl über. „Roland, Roland," sprach sie ein paarmal vor sich hin, „das ist ein so schöner, tönender Name." — „Seht Ihr, das ist so viel besser und einfacher," sagte Manfred beruhigt und zufrieden.

Das Wildgatter war erreicht, eine alte, abgearbeitete Frau ließ sie alle durch. „Das andere Tor hat bloß einen Riegel, die Herren werden's schon aufbringen," sagte sie, wobei sie die Freunde unverwandt ansah. „Kennen Sie uns denn?" fragten diese befremdet. Die Alte schüttelte traurig den Kopf. „Kennen tu' ich die Herren nicht, aber ich denk' bloß an meinen Sohn dabei. Der war grad' so groß und schön und stramm. Wenn der so mit dem Gewehr über der Schulter durchs Gatter ging . . . ich seh' ihn noch!" — „Sie haben ihn verloren?" fragte Hilde teilnehmend. Die Alte nickte resigniert. „Gefallen." Und dann in die eingetretene Stille hinein: „Wär' ein schmucker Förster geworden." — „Arme Frau," sagte Manfred halblaut vor sich hin, und dann lauter zu den anderen: „Kommt, es wird hohe Zeit." — „Und Dank fürs Aufschließen," fügte Roland hinzu, während er ihr alles, was er an Geld bei sich trug, in die Hand schüttete. — — — — —

Ach, wie schnell die paar Tage zusammenschmolzen! Der Abschied legte sich beklemmend auf die jungen Seelen. Aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, genossen sie die gezählten Stunden heißer als zuvor. „Hilde," sagte einmal Roland leidenschaftlich, „ich wage gar nicht zu denken, wie nah' der Abschied ist. Jetzt möchte ich leben und arbeiten, um . . ." er stockte erschrocken. „Um Sie zu besitzen," hatte er sagen wollen. In ihm brannte es Tag und Nacht wie ein Fieber, daß er nichts anderes mehr denken konnte als: „Hilde! Hilde!"

Das Mädchen ging umher wie im Traum. Sie fühlte mit dem Instinkt des Weibes, was in ihm vorging. Sie brauchte ihn nur anzusehen, um es zu wissen; in ihr jubelte es ihm entgegen, und doch, und doch! Hatte er nicht gesagt, „um ein reiches Mädchen würde ich nicht werben, selbst wenn ich vor Liebe zu ihr vergehen sollte"? Und er würde Wort halten, der Eisenkopf. Ach, und sie hielt er blindlings für reich, der Tor. Und würde sie vor ihn hintreten und sagen: „Ich bin ein armes Haschert, guter Freund, nur der Käfig des Vögleins ist noch golden . . ." wozu sollte es ihm und ihr helfen? Selbst arm, würde er ein armes Mädchen auch nicht nehmen, weil er als Mann ja keine Vorstellung davon hatte, was eine mutige Frau kann und wie sie verstünde, den Pfennig zum Taler zu machen. — Gott, welche Schule des Sparens, mit dem Streben, das Ansehen stolz zu wahren, machte sie jetzt durch! Und wahrscheinlich viele deutsche Mädchen mit ihr. Der Spruch der Sibylle fiel ihr ein. Wie mochte er nur lauten? Wenn man ihn nur unschädlich machen könnte. Ach, wenn sie nie, nie ein Glück finden sollte, wenn sie wenigstens etwas für Roland zu tun die Macht hätte! Der Spruch der Sibylle! Er müßte doch zu entkräften sein. Aber wie, wie! Und zuerst müßte man ihn doch kennen.

Auch Frau Uffenberg sah schweren Herzens dem Abschied entgegen. Das bittere Weh, den blühenden, sonnigen Sohn abermals hinausziehen zu sehen, wo des Schicksals furchtbare Würfel rollten, nagte an ihrem Herzen. Mit stillem Schmerz saß sie oft dabei, wenn die drei Fröhlichen sich dem Glück der Stunde hingaben. Sie sah, daß Roland, wie eingefügt in den Familienkreis, täglich fester wurzelte. Herrgott! Vater im Himmel, wie würde das Schicksal heißen, das dies frohgeknüpfte Band einmal löste? Und neben diesem Herzeleid wühlte die andere Sorge in ihr, die Angst ums Dasein. (Fortsetzung folgt.)

Unterhaltungs-Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Nr. 199 Dienstag 27. August

Der Spruch der Sibylle.

(8. Fortsetzung.) Erzählung von Roma Anthony.

Der Mutter ging der Ausdruck dieses schönen, ernsten Angesichts tief zu Herzen. Sie streckte dem Gast beide Hände hin. „Von Herzen willkommen, Herr Leutnant! Sehen Sie unser Haus als das Ihre an. Machen Sie mir, bitte, die Wirtspflichten leicht, damit ich den Eindruck habe, Sie fühlen sich wirklich auf Heimatsurlaub!" — „Das ist ein gar lieber Empfang, gnädige Frau," antwortete Roland. „Manfred muß es verantworten, wenn Sie nun durch mein Hereinschneien Mühe haben," antwortete er und küßte Frau Uffenberg die Hand. — „Ach, Muttchen, was hat das für Ueberredungskünste gekostet, ich habe gesprochen wie ein Buch, bis er „ja" sagte," erzählte Manfred, indem er seinen Koffer auszupacken begann. Die herrlichsten Lebensmittel kamen zum Vorschein. „Reis, Kaffee, sagenhafte Herrlichkeiten," rief Hilde begeistert. „Ach, und die wundervolle Butter —". Im Begriff, sich damit zu beladen, wurde sie ihr von Manfred wieder entrissen. „Halt! nein, gib her! Die ist nicht für Dich. Das ist Rolands mitgebrachte Ration." — „Raub an fremdem Gut," rief sie erschrocken, und während sie Roland sein Eigentum aushändigte, tauschten die zwei, die es bisher nur bis zu einer stummen Begrüßung gebracht hatten, Scherz und Lachen. „Behalten Sie's, gnädiges Fräulein, es ist in den besten Händen." — „Anvertraut zu getreuer Hand!" erwiderte sie munter. „Danke für das entgegengebrachte Vertrauen. Bei solchen Kostbarkeiten wiegt das heutzutage schwer."

So scherzten sie noch oft über gleichgültige Dinge, aber das machte Roland, der nie eine Schwester besessen hatte, unbefangen und offenherzig. Sie waren immer beisammen, wie drei Geschwister. An sonnigen Tagen wanderten sie durch die schöne Gegend oder trieben sich im Ruderboot auf dem Flusse herum. War es trüb draußen, dann musizierten sie und erzählten einander, wobei es an Gesprächsstoff niemals fehlte.

Nachdem die Hälfte des Urlaubs vergangen war und die drei einmal zur Wanderrast im Grase lagen, sagte Manfred: „Mir ist, als wäre es noch nie anders gewesen, als daß Roland bei uns war. Ich kann mich gar nicht richtig besinnen, wie das wohl vorher gewesen ist." — „Auch mir geht es so," stimmte Roland zu. „Hier ist es so friedlich, so . . . ja, ich muß sagen: heimatlich. Jedenfalls so, wie ich es nie gehabt habe und wie es mir niemals werden kann." — „Wenn Du freilich durchaus in Deinem Bergrutschhof residieren willst!" grollte Manfred, wobei er sich mit einem energischen Ruck aufsetzte.

Hilde fragte, wann das Unheil hereingebrochen sei. „Vor hundert Jahren," wurde ihr zur Antwort. — „Die Zeit ist mir jetzt eine richtig unheimliche Einrichtung," philosophierte Manfred. „Zu denken, daß wir in reichlich acht Tagen schon wieder draußen sind! Gräulich! Es hätte doch während unseres Urlaubs Frieden werden können!" Er sah nach der Uhr. „Kinder! Zeit ist etwas ganz Heimtückisches! Wir hatten Mutter die äußerste Pünktlichkeit versprochen, und jetzt ist's gleich halb Zwölf." Die anderen wollten aufspringen. „Nein, bleibt mal sitzen," wehrte Manfred, „ich will mal sehen, ob dieser Weg gerade durchführt. Da würden wir um eine reichliche halbe Stunde gewinnen." Er ging raschen Schrittes am Waldsaum entlang.

Roland sah zum blauen Himmel empor; sein Auge folgte den weißen Wolkenschiffen. „Es war, als sollte ich mich noch einmal sonnen," sagte er schwermütig. — „So müssen Sie nicht denken," ermutigte Hilde. „Sie werden mit Manfred wiederkommen, und dann wird es wieder genau so schön." Sie sah ihn lieb an und legte wie beschwörend ihre Hand auf seinen Arm, als könne sie dadurch ihren Worten mehr Nachdruck verleihen. Der leichte Druck ihrer Hand tat ihm unendlich wohl, er war an dergleichen nicht gewöhnt im Leben. „Sie sind alle so gut zu mir," sagte er warm, „ich möchte es so gern vergelten und kann es nicht." — „Warum haben Sie nur so wenig Selbstvertrauen? Sie schlagen Ihr Leben und Ihr Können so niedrig an." — „Mein Leben? Nein! Ich ahne nur, daß es bald enden wird, und das gibt mir draußen eine große Gleichgültigkeit gegen das Leben, und hier . . . hier drin . . ." Sein Blut begann plötzlich zu wallen — er ahnte auf einmal, was er bisher dunkel empfunden hatte. „Hier drin wird mir darüber das Herz schwer." — „Sie haben sich schrecklich in das Verhängnis Ihres Hauses hineingegrübelt. Sie haben Ihren Beruf . . . Ver-

Tüchtige, erfahrene
Werkzeugschlosser
für Schnitt- und Stanzenbau, und
Maschinenschlosser und Dreher,
selbständige Arbeiter, in dauernde Stellung sucht
Louis Herrmann. Dresden-A., Zwickauer Straße 38.

Hotelbuchhalter od. Buchhalterin
zum sofortigen Antritt gesucht.
Continental-Hotel, am Hauptbahnhof.

Bierausgeber
sucht für sofort
Bären-Schänke, Dresden.

Werkzeug-Maschinen-Schlosser
gesucht.
W. Exner, Stanzwerk, Augsburger Straße 10.

Kräftige Arbeiter, Frauen, 1 Bruchschmied
zum sof. Antritt gesucht. Vorstellungen jederzeit.
Basaltwerk d. Prov. Westpreußen, Ostritz.

Inspektor.
Gesucht zum 1. 1. 19 in dauernde Stellung für ein Rittergut im Bezirk Leipzig (ca. 800 Morgen sehr guter Boden in bester Kultur) ein ält., militärfr. Inspektor, der bereits größere Wirtschaften geleitet hat. Bewerber muß nach gegebenen Disposition selbständ. wirtschaften können, guter Ackerwirt und Viehzüchter sein. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. D. 5387 Exp. d. Bl. erb.

Suche f. 1. Okt. jung., strebs.
2. Verwalter.
Meisel, Rittergut Großschirma bei Freiberg.

Erfahrener, älterer
Landwirt
zur Bewirtschaftung eines 200 sächs. Acker großen Gutes als Vertretung auf einige Wochen gesucht.
Rittergutsp. Bennewitz, Obernenkirch i. L.

Tüchtigen, verheir. oder unverh.
Vogt
suche für Grubnitz, 12 Gespanne vorhanden. Vogt muß viel selbständig handeln können. Antritt 1. Oktober. Mantitz bei Seerhausen. F. Heinke.

Tüchtiger, dispositionsfähiger
1. Verwalter
per 1. Oktober für größ. Wirtschaft gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbet. an Rittergut Beucha bei Bad Lausick.

Zum Antritt für 1. Okt. suche ich jungen, militärfreien
Verwalter
oder Scholaren.
Rittergut Polkenberg b. Leisnig.
W. Müller.

Invalid,
der landw. Arbeiten versteht und selbst Hand anlegt, auf ein Gut bei Familienanschluß zum 1. 10. gesucht. Off. unter B. 5385 an die Exp. d. Bl.

Scholar,
möglichst vom Lande oder aus Handwerkerkreisen, kann sofort ohne Vergütung auf größ. Gutsbetrieb Lehrstelle antreten. Adr. wolle man u. C. 5386 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Suche für mein ca. 600 Morgen großes Gut, eine halbe Stunde von Görlitz, unter meiner Leitung einen fleißigen, ordentlichen
Verwalter.
Es kann auch Kriegsverletzter sein. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu senden an
Oswald Schneider, Gutsbes., Ludwigsdorf, O.-Lausitz.

Obermelker,
verh., mit einem Gehilfen z. 1. 10. in gute Stellung gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. M. O. 100 erb. Ftl.-Exp. Lutherplatz 1.

Steindruck-Anlegerin
sucht Iris, Großenhainer Str. 32.

Nicht zu junge
Wirtschafterin,
welche gut bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt von alleinstehendem Herrn (Geschäftsinhaber) in Provinzstadt bis 15. September oder 1. Oktober gesucht. Off. mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen u. F. 5393 Exp. d. Bl. erbeten.

Aeltere erfahrene
Wirtschafterin
für 1./10. auf Rittergut Thallwitz bei Wurzen gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Buke, z. Zt. bei Frau von Esebeck, Bählau, Südstraße 9.

Stütze gesucht.
Einf., geb. Stütze (25—30 J. alt) für ein Damenheim (christl. Anstalt) zu baldigem Antritt gesucht. Kenntnis in Zimmerarbeit, Nähen und Beaufsichtigung der Dienstboten erforderlich. Off. u. J. U. 539 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen
16 Jahre, sofort oder später gesucht. A. Mirtschin, Geflügelhandlung, Villnitzer Str. 42.

Gewandtes, jüngeres Mädchen, auch Ostermädchen, welches gute Behandl. zu schätzen weiß, z. sof. od. 1. Sept. gesucht. Etwas Nähen erwünscht. Hohestraße 20 b (Ecke Eisenbuckstraße).

Für herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande, nahe größerer Stadt in der Oberlausitz, wird für 1. Oktober ein
erstes Stubenmädchen
gesucht. Dasselbe muß perfekt im Servieren sein, ebenso im Zimmerreinigen, und gut nähen und plätten können. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und wenn möglich mit Bild unter F. 5387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stubenmädchen,
das gut plätten und etwas nähen kann, zum 1. Oktober in Villenhaushalt (4 Pers.) gesucht. Zeugnisabschriften mit Bild erbittet Frau Fabrikbes. Otto Gebler, Pirna, Mühlenstraße 12.

Gesucht zum 1. Oktober tüchtige, evangelische, jüngere
Köchin
für Landschloß und kräftiges
Hausmädchen.
Zeugn., Photo, Lohnanspr. unter E. 5384 an die Exp. d. Bl.

Geb. Fräulein
zu Kindern sof. oder sp. gesucht. Hahn, Prager Str. 49.

Tücht. Hausmädchen,
welches gut plätten kann, zum 1. September oder später gesucht. Freifrau von Münchhausen, Schloß Bockstadt bei Eisfeld in Thüringen.

Suche für meinen Haushalt in Dresden für 1. September oder später ein zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann und im Plätten und sonstigen häuslichen Arbeiten bewandert sein muß. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Hauptmann D. Saxenberger z. Zt. Frankenberg i. Sa., Amalienstraße 1.

Gesucht für 1. od. 15./9. jüng., kräftiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen. Mit Buch nachmittags zu melden bei Frl. v. Mangoldt, Sidonienstr. 21, 2.

Dienstmagd,
in Fleischerei und Landwirtschaft erfahren, für 1. 9. 18 nach auswärts gesucht. Vorstellung Mittwoch nachmittag 1—4.
Oerzier, Kl. Packhofstr. 1, 1.

Echte
Velourhüte
sowie
Haarfilzhüte
bester Qualitäten in den neuesten Formen und Modefarben, bekannt preiswert.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Umpreß- und Färbe-Hüte
sowie Umarbeitungen von Samt- und Pelzhüten werden schon jetzt angenommen bei bekannt guter Ausführung.
Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3.

Gesucht wird zum 1. Oktbr. auf Rittergut ein bess., kinderliebes
Mädchen,
nicht unter 25 J., als Stütze, welches gut kochen kann und im Nähen u. Schneidern erfahren ist. Angebote mit Zeugnissen u. Lohnangabe unter N. 5357 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutempfohlene Aufwartung gesucht. Vorzust. Dienstags 11—5 Uhr, Mittwochs 11—2 Uhr Walpurgisstraße 15, III.

Junges Mädchen,
m. Schreibmaschine (Syst. Adler) beherrscht, sucht z. 1./10. 18 Stell. bei Verwaltung, Anstalt od. Behörde. Gef. Angebote sind zu richten an Anna Hartstein, Löbau i. Sa., Lindenstraße 5.

20jähriges Mädchen aus besserer Familie, im Nähen nicht unerfahren, sucht Stellung als
Kinderfräulein
für 15. Sept. od. 1. Okt. Angeb. erb. an M. Schütze, Roßwein i. Sa., Goldbornstraße 12, 1.

Elternloses 23jähr. Mädchen sucht Stellung bei Familienanschluß als
einf. Stütze
für leichte Arbeit, mögl. aufs Land. Off. an Gretel Kopatsch, Gasthof Gleisberg b. Roßwein.

Ich suche f. meine Nichte, 21 J. (Waise), Gutsbes.-Tocht., zum 1. Oktober Stellung als
Wirtschafterin.
Reflektiere auf gute Behandlung. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Off. erbittet Schneider, Inip., Rittergut Weischlitz (Vogtl.).

Wirtschafterin.
Mädchen vom Lande, frühere Gutsbt., 22 J. alt, welch. auf größ. Gütern als Wirtschafterin tätig war, sucht Stellung für sofort od. später. Off. u. G. 5395 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Selbst. energische Kriegswitwe, 30 Jahre alt, sucht Stellg. als
Scholarin
auf Rittergut, um die Landwirtschaft gründlich zu erlernen. Off. u. J. T. 588 an die Exp. d. Bl.

Für 15jähr. Mädchen vom Lande wird für bald oder später Stellung als Scholarin ohne gegenseitige Vergütung auf Rittergut gesucht. Fam.-Anschl. erw. Angebote an Trepte, Grünberg Nr. 22 b. Hermsdorf, Bez. Dresden.

Weibl. Dienstboten und Mamsellen
empfiehlt
Walter Kiesse, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Altona/Elbe.

Durch den am 21. August 1918 erfolgten Tod des Herrn

Rektor a. D. Professor Dr. Boerner

hat der unterzeichnete Verein einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten.

Als langjähriger erster Vorsitzender hat der Verstorbene ihm unermüdlich und treu seine Arbeitskraft gewidmet und schöne Erfolge haben seine Tätigkeit begleitet.

Der Verein dankt ihm das über das Grab hinaus und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Konservative Verein für Blasewitz und Umgegend.

Nachruf!

Am 25. August starb nach längerem schweren Leiden

Herr Revisor Max Fricke.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen, gewandten, in seinem Fache überaus tüchtigen Beamten, dessen Hinscheiden uns auf das schmerzlichste berührt. Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Dresden, den 26. August 1918.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen, e. V.
Ferdinand Bach, Verbandsdirektor.

Statt Karten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft im 80. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie verw. Jahn

geb. Bernstein.

Oberloschwitz, den 26. August 1918.

Um stilles Beileid bitten

Oscar Jahn und Frau **Clara** geb. **Leuschner,**
Liesbeth Walther geb. **Jahn,**
Else Leisering geb. **Jahn,**
Karl Walther, Oberlehrer,
Arno Leisering, Kaufmann,
und 5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 11 Uhr auf dem Friedhofe Weißer Hirsch statt.

Statt Karten.

Nach schwerem Leiden entschlief sanft im 88. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Amalie verw. Grumpelt.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna verw. **Crackau** geb. **Grumpelt,**
Oberl. **Schneider** und Frau **Martha** geb. **Grumpelt.**

Rochwitz, den 26. August 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. ds. nachm. 3 Uhr von der Halle des Bühlauer Friedhofes aus statt.

Sächsische Familiennachrichten.

Vermählt: Lnt. Rudolf Steinbach, Dresden m. Gisela von Reichenau, Berlin-Wannsee; Telegr.-Assist. Richard Schelk m. Hedwig Hintel, Bautzen; Hilfsarzt Richard Hübner m. Otti Schumann, Bautzen; Buchhdlr. Rudolf Winkler m. Mignon Notton, Leipzig/Hamburg; Georg Eger m. Käthe Krüger, Leipzig; Willy Spillner m. Martha Schoutelder, Leipzig; Flugzeugf. Vzfw. Heinz Zingens m. Martel Bongoll, Leipzig/Metz; August Hoheisel m. Friedel Benndorf, Leipzig/Borsigwerk i. O.-S.; Willy Falke m. Charlotte Schmidt, Leipzig.

Gestorben: Pionier Walter Baumhäkel; Johanna Berger; Sergt. Leo Altermann; Lina verw. Schubert; Auguste Lehmann geb. Förster; Wilhelm Dittmars T. Elsbeth; Emilie Auguste Schakowsky geb. Henne; Ingenieur Friedrich Brede; Baumeisters-Wwe. Emma Demuth geb. Dietrich; Eleonore Auguste Gnauck geb. Hanse; Landwehrm. Paul Wende; Sold. Kfm. Julius Walter Richter; Jäger Paul Bittkow; Gefr. Cäsar Krieg; Jäger Richard Röser; Karl Duhnes T. Frieda; Friedr. Wilhelm Heide; Sold. Steingutdreher Rudolf Boden; Sold. Max Weber; Uffz. Gustav Adolf Herbst; Sold. Rudolf Reuter; Musketier Fritz Gerstenberger; Kriegsinv. Hugo Lehmann; Berta Wohlfahrt geb. Schumann; Luise verw. Uhle; Amalie Selma verw. Bäßler verw. gew. Kunker geb. Roßberg; Amalie verw. Bosse geb. Specht; Anna verw. Zocher geb. Angermann; Verbandsrevisor Max Fricke; Alfred Walther: — sämtlich in Dresden. — Gefr. Franz Niemeyer, Loschwitz; Kamilla Wolf, Leutewitz; Lnt. d. R. Lehrer Fritz Türrlich, Ottendorf-Okrilla; Gefr. Hermann Mühle, Höckendorf-Edle Krone; Gefr. Artur Thiele, Langenau b. Brand; Sold. Paul Oskar Sendig, Langhennersdorf b. Freib.; Schütze Richard Otto Grießbach, Mühlsdorf b. Freib.; Anna verw. Zocher geb. Angermann, Freiberg; Bergjungvolk Karl Bruno Horn, Reichenbach b. Siebenl.; Gefr. Fritz Schweitzer, Chemnitz; Sold. Guido Hugo Bergelt, Oberschmiedeberg b. Annaberg; Vzfw. d. R. Karl Rüdiger, Thum b. Annaberg; Sold. Gotthold Willy Flemmig, Zwickau; Grenadier Handlungsgeh. Artur Feidler, Mölschwitz bei Plauen; Einj. Uffz. Gotthard Peyold, Schöneck i. V.; — Gustav Hermann Heinze; Sold. Max Bruno Walther; Sold. Otto Schneider; Wilh. verw. Spitzer geb. Hartenstein; Joh. Christ. Hermann Müller; — sämtlich in Plauen; — Ernestine verw. Berg geb. Fazer, Großenhain; Lnt. Hans Werner Schaefer, Bautzen; — Bäckermstr. Richard Böhme; Alwine Döring geb. Förster; Buchbindermeisters-Wwe. Johanne Puder geb. Seibt; Emma verw. Smith geb. Kreußig; Sold. Karl König; — sämtlich in Zittau; — Sold. Paul Artur Scherf, Dittelsdorf b. Z.; Oberschaffner a. D. Wilh. Preußker, Copitz b. P.; Schütze Hermann Schwenke, Bergglashütte; Gutsbes. Friedr. Herm. Hesse, Börnchen b. Lauenst.; Sold. Rudolf Röbiger, Heidenau; Gefr. Max Funke, Mügeln; Hausbes. Karl Moritz Hennig, Birkwitz; Otto Keil u. Drogisten-Lehrl. Joseph Czienskowski, Meißen; Emilie Kaden, Tautenheim b. Meißen; Kanonier Kurt Marx, Riesa; Sold. Otto Ziegler, Bohren; Eisenb.-Telegr. a. D. Alwin Ortlepp, Bautzen; Einj. Gefr. Werner Debertin, Nischwitz b. Wurzen; Ratsbote Friedrich Oswald Liebers, Thekla b. Leipzig; Oberlnt. d. R. Stud. jur. Albert Schale, Gnaudorf b. Borna; Sold. Erich Balthasar, Kriegersiedlung Auenhain b. Leipzig; — Fleischermeister Karl Kreußig; Auguste Credner geb. Apel; Ernestine Köffer geb. Kleßig; Lnt. d. R. Paul Lerp; Berta verw. Heinrich geb. Damm; Uffz. Paul Neugebauer; Krankenstr. Bernhard Michnelis; Sold. Paul Riedel; Sold. Willy Müller; Tischlermeisters-Wwe. Ernestine Krüger geb. Kühlemann; Sergt. Leitergerüst-Baumstr. Kurt Fränkel; Selma Richter geb. Törge; — sämtlich in Leipzig.

In Dresden-Neustadt

Herrschafts-Villa (großer Garten),

12 Zimmer, viel Nebengelaß, Stallung, Autogelaß, Kutscherstube, sofort für 130 000 Mk. zu **verkaufen** und zu beziehen. Angebote unter **M. 271** erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

In Dresden-N., Elblage, ist

Herrschaftsvilla, 22 Zimmer

Autogelaß, Stallungen, Nebengelaß, mit über 10 000 □m Obst-, Gemüsegarten und Park, bei günstigen Zahlungsbedingungen **sofort zu verkaufen.** Für eine od. zwei Familien geeignet. Anfr. u. **N. 275** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Bayern.

In Heiligersdorf (Oberfranken) ist ein neu hergerichtetes, kleines

Anwesen

m. 6 Zimm. u. Nebenräumlichkeit. sof. preisw. zu verk. ev. zu vermiet. Es kann sof. bezog. w. u. könnten auch Grundstücke dazu gegeb. w. Off. u. **C. 5326** Exp. d. Bl. erb.

Wer **verkauft** oder **vermietet**

Land-Villa,

ca. 12 000 ℳ bei 1200 ℳ Anz. u. pünktl. Zinszahlung? Ausführl. Offerten u. **S. A. 296** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Verkaufe krankheitshalber mein

Erbgerichts-Gasthof

mit **Fleischerei u. Landwirtschaft,** 40 Scheffel in ein. Plan. Massive Gebäude, gutes u. reichliches Inventar. Günstige Lage in der Oberlausitz. Industrie-Ort. Schützenplatz. Elektr. Licht und Wasserleitung. Anzahl. 35 000 ℳ Vermittler verbeten. Off. unter **Z. 5382** Exp. d. Bl. erbeten.

Sie verschaffen sich sichere Existenz

durch käuf. Uebernahme m. guteingeführten, **flottgehenden Kolonialwarengeschäfts** in Halle, **das mir 1917 bei 52 500 Mark Umsatz einen schönen Ueberschuß erbrachte,** trotzdem ich viel auf fremde Leute angewiesen bin, da seit 3½ Jahren Soldat. Zu Uebernahme u. Betrieb sind 8000 Mark erforderlich. Nachf. richte ein. Ernstgem. Anfragen erbeten unter **J. W. 541** an die Exped. d. Bl.

Sichere und gute Existenz bietet sich durch Ankauf meines seit 15 Jahren selbst betriebenen

Restaurants

mit gutem Wein- und Bierumsatz, Militär-Einquartierung, Gesellschaftssaal, Stehbierhalle, auch passend für Invaliden. Selbstinteressenten bitte ich, Offerten unter **D. S. 1134** an **Rudolf Mosse, Dresden,** zu senden.

Fuhrgeschäft,

über 25 J. bestehend, m. 4 Pferden, für 28 000 M. zu verk. Off. v. ernstl., zahlungsfäh. Käufern an **E. Wilhelm,** Breite Str. 4, 1.

Lortzingstrasse 27
Restauration krankheitshalber billig zu verkaufen.

Auszuleihen:

30- u. 40 000 ℳ 1. Hyp., Zinsh. od. Gut, 4½%. Bef.-Angeb. u. **G. 290** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Darlehne erhalten reelle Leute vorkostenlos. Off. u. **C. A. G. 7** Annahmest. d. Bl. Amalienstr. 23.

Herrschaftliches

Gut,

ca. 200 bis 500 Morg. groß,
von Dresden aus leicht erreichbar,
zu kaufen gesucht.

Landwirtsch. schöne Lage, eigene Jagd, etwas Wald Bedingung. Off. erb. unt. **D. B. 1140** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kaufe Gut

in gut. Bodenlage u. gute Geb. Genügg. Anz. vorhanden. Offert. erb. u. **P. A. L. 176** Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klostergasse 5.

Stehender Nadelwald

bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **R. 5304** an die Exped. d. Bl.

Per sofort gesucht

für Familie (4 Pers.) **Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbl., mit Küchenbenutzung oder Gaskocher, ev. **möblierte kleinere Wohnung,** Stadt oder Vorort. Off. mit Preisang. **u. J. D. 523** an die Exp. d. Bl.

Kleine Villa, in nur bestem baulich. Zustande, Vorort Dresdens, ca. 5 Zimmer, Gas, Elektr., gute Oefen, zu mieten ges. Preisang. u. **U. D. F. 6** erb. Filiale **Klotzsche.**

Pension-Gesuch.

Für junges Mädchen v. 16 J. wird gute Pension gesucht, wo liebevolle Behandlung und Gelegenheit zu guter Ausbildung in all. Zweig. vorh. ist. Gefl. Off. u. **P. 5359** a. d. Exp. d. Bl.

Einkoch-Apparate

im **Vollbad** verzinkt, sehr b. Pr., a. Art. Gläser, **mundgebl.,** eing. Ringe, gr. Ausw.
Otto Graichen,
15 Trompeterstraße 15.
Central-Theater-Passage.

Nur für Gastwirte und Kleinhändler!

Erdbeer- und Himbeerbowle,

garant. aus naturreinem Fruchtwein, ohne Konservierungsmittel, jahrelang haltbar, die 100 l zu M. 270! Einmalige Probeflorbflasche von 10 l gegen Nachnahme.
H. Wirsing, Zeitz i. Sa.
Fernsprecher 276.

Einheiratung

wünscht **vermögender strebsamer Gastwirt in gutgehenden Gasthof oder Restaurant.** Damen bis 45 Jahre, von gutem Ruf und Charakter (Kinder angenehm), wollen Off. vertrauensvoll unter **J. Z. 542** Exp. d. Bl. niederl.

---

2 j. Herren i. Mit. v. 20 u. 21 J. erb. Briefwechsel zwecks spät. ev.

Heirat

m. 2 bess. u. lebensluft. gleichaltr. Damen. Off. mögl. mit Bild u. **W. 10004** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 32 J. alt, große Figur, welcher sich selbständig machen möchte, wünscht die Bekanntsch. e. geschäftstücht. Frls. od. j. Witwe zw.

Heirat.

Einheirat in ein Geschäft nicht ausgeschlossen. Off. erbeten unter **H. 5306** an die Exped. d. Bl.

Glückliches Heim wünsch. Lehrer, Beamte, Landwirte, bess. Handwerker mit netten Damen. Ersparnisse od. Vermög. Frau **Lembcke, Charlottenburg,** Schlüterstr. 20

Butterbrotpapier 25×38 cm,

nur Postversand.

Qual. I 500 Blatt ℳ 10 } frei geg.
„ II 500 „ „ 7 } Nachn.,
Otto Seidel, Papier-Großhdl., Dresden-A., Raulbachstraße 25.

Ia Jagdpatronen

cal. 16 12. 20. billigst! sofort bestellen, da Lieferung zur Saison unsicher ist.
Otto Rost, Wilsdruff.

---

100 Postkarten,

3, 4, 6 M., Blumen-, Kopf-, Landschafts-, Kunst-, Liebeskarten usw. 5 Mk., Prachtsortiment 7,50 Mk. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Winter-Hüte

zum Umpressen auf neueste Formen nimmt schon jetzt entgegen:

H. Hensel
Zinzendorfstr. 51

---

20 %

Weinsteuer! Holen Sie sich sofort noch eine Flasche Stärkungswein.

C. Spielhagen'sche
Weingroßhandlung,
Antonstraße 9,
„Feuerwehrhof",
Bautzner Straße 9,
nebend. Kronen-Apotheke.

Vorschriftsmäßige

Offiziers-Koffer

solider Ausführung liefert billigst
Richard Hänel,
Kofferfabrik,
Pillnitzer Straße 5.

Viktoria-Theater.

Täglich und Sonnabend, 31. August, zum letzten Mal! „Egon und seine Frauen".
Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 1. September, und folgende Tage nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Neu! Gastspiel: Neu!

Komiker Paul Beckers

mit Gesellschaft

Neu! Zum 1. Mal Neu!

Fliegentöten-Heinrichs

Neu! **Glück** Neu!

Varieté-Burleske von M. Neumann.
Musik von Viktor Holländer.

Königshof-Theater

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Nur noch bis 30. August:

„Backstelzchen."

Volks-Operette in 4 Bildern von Eduard v. d. Becke. Musik von Max Bertuch.
Vorzugskarten gültig nur für 2. Platz.
Karten auf 1. Platz 25 ₰
Fernsprecher 13415.

SARRASANI

NUR NOCH EINIGE TAGE
der wunderbare

AUGUST-SPIELPLAN

Auftreten aller Attraktionen
sowie
des urkom. Schwankes Die
VENUS von BLASEWITZ
mit H. Wilh. Euger in der Titelrolle.

Allabendlich 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonnt. a. 3 Uhr. Nachm. zahl. Kinder halbe Preise.
VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS.

HEITERER ABEND im **TROCADERO-** KABARETT
Beginn 8 Uhr
CIRCUS SARRASANI
Vornehmster Aufenthalt der Residenz.

Tymians el. 14380 Görlitzerstr. 6 Thalia-Theater

1. September

Eröffnung.
Total neue Darbietungen.
Sonntag 2 Vorst., 4 u. 8 Uhr.

Große Wirtschaft

Königlicher Großer Garten.
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. Oscar Herrmann.

Waldpark Weisser Hirsch

Mittwoch den 28. August nachmittags 4 Uhr

Großes Doppel-Konzert

ausgeführt von der aus dem Felde beurlaubten Kapelle des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 und der Ersatz-Kapelle desselben Regiments, Leitung: Königl. Musikdirektor M. Feterein.
Eintritt 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet im Parkhotel ein Streichkonzert statt. Das Doppel-Konzert wird dann auf Sonnabend den 31. August nachmittags 4 Uhr verlegt.
Der Ertrag wird dem Hinterbliebenenfonds des Regiments überwiesen.

Salon-Einrichtung zu verkaufen. Schreiber, Löbtau, Herbertstraße 20, 2.

Bis Sonnab., 31. d., steuerfr.! Wermut-Trauben-Wein, Fl. 5,80 einschl. Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

Modernisierung u. Rep. jetzt bill. u. Aufträge erbeten, da spätere Ausführ. wegen Leutemangel unmöglich.

Der Viehhandels-Verband des Königreichs Sachsen stellt Mittwoch den 28. d. M. von vormittags 10 Uhr an einen größeren Posten

rumänischer Zugochsen

auf dem Städt. Viehhofe in Dresden-Friedrichstadt durch die unterzeichnete Firma zum Verkauf.
Käufer hat Ankaufsbescheinigung seines zuständigen Kommunalverbandes (Kgl. Amtshauptmannschaft) beim Kauf vorzulegen.
Dresden-Friedrichstadt, Städt. Viehhof. **Wilh. Kegel & Sohn.**

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Donnerstag den 29. August ab stellen wir einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgekalbter
Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,
sowie eine Anzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1½ Jahr billig unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Meissen, am Bahnhof. **Max Kiesel,**
Fernspr. Nr. 299. Inh.: S. de Levie & H. Stoppelmann.
Für obiges Vieh gewährt der Sächs. Viehhandels-Verband dem Landwirte 20% vom Kaufpreise.

Zusammen 26 Stück!

Montag den 26. dss. Mts. und Dienstag den 27. dss. Mts. treffen
3 Transporte Arbeitspferde
mittleren und schweren Schlages, 2—8jährig, bei mir ein und stehen zum sofortigen Verkauf.
Ostmeier, Oderan, Bahnhofstraße. Telephon 291.

Gutes Arbeitspferd langschw. Däne, schöne Figur, pass. für jeden Zug, bes. auch zur Landwirtschaft, verk., weil überzählig, während meines Urlaubes aus d. Felde. Curt Jentzsch, Dresden, Poststraße 23.

Pferde u. Tafelwagen. Ein Fuchswallach, 172 gr., eine braune Stute, 170 gr., b. mittelj. und gute Zieher, Tafelwagen in neuem Zustande, bis 60 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. J. Barth, Weimarische Straße 12, am alten Schlachthof. Fernspr. 28925.

Mehrere starke und mittl. gute **Arbeitspferde,** passend für jedes Geschäft, stehen zum Verkauf. Stiel, Heinrichstraße 9. Tel. 19275.

Fuchswallach, 12 Jahre alt, fehlerfrei und in gutem Zustande, ca. 155 cm hoch, sofort preiswert zu verkaufen. Bruno Kost, Sebnitz.

Fuchs-Wallach, 5jähr., 1,65 h., langschw., gesund u. fehlerfr., sicher 1- u. 2sp., verkauft mit jeder Garantie Leuschner, Königsbrücker Straße 107.

Starkes Arbeitspferd, Rappe, pass. in schwer. Zug, zu verk. Anzus. vorm. u. abds. nach 6 Uhr Oschatzer Str. 23. Kasselt.

Wachsamer **Dobermannhund** zu verkaufen. Gasthof Lockwitz bei Kreischa.

18 Enten verschiedener Rasse, Brut 18, nicht unter dem Gesamtpreis v. 720 M. verkäuflich. Rothe, Niederfohland am Rotstein. Telephon Amt Reichenbach (O.-L.) 73.

Zur Saat: **SPINAT,** Rapunzel, Kerbel, Stoppelrüben, Rapsö, Rübsen, Zottelwicken, Johannisroggen mit Zottelwicken, Knörich. Arthur Bernhard, Samenhandlung, Dresden-N., Am Markt 5. Fernsprecher 13706.

Heidekraut fuhrenweise verkauft Geißler, Leipziger Str. 8. Tel. 21787.

Zu verkaufen habe ich 3 fahrbereite, sehr wenig gebr. „Mercedes"-Autos in tadellos. Zustand, ohne Bereifung: 14/35 PS., Einsitzer sowie Landaulet — Kaross. Mod. 1913, 8/20 PS., Phaëton-Mod. 1912, 8/20 PS., Spezial-Lieferungs-Wagen mit geschloss. Kaross., Mod. 1914. Näh. zu erfr. bei Willy Wiegand, Breslau X.

Ein noch gut erhaltener dunkler **Kutschwagen,** halbverdeckt, ist wegen Platzmangels preiswert zu verkaufen. Manna bei Krögis Nr. 2.

Off. Kutschwagen u. kl. Parkwagen bill. zu verk. Friedrichstr. 7. Rause.

Altpapier, wie: **Zeitschriften, Schulbücher, Kataloge** kaufen zu 30 Pfg. das Kilo Ziegner & Berner, Rosenstraße 9, Falkenstraße 15.

Noch gut erhalt. 3—4sperd. **Benzol-Motor** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbeten an E. Mätze, Stellmacherei, Wiednitz, O.-L., Kreis Hoyerswerda.

Gebisse zahle p. Zahn 60 ₰, Platin Gr. M. 7,50, u. Brennstifte. Für Frauenhaare, Bindfaden, Möbel, Reisekörbe, Federbetten zahle gute Preise. Langermann, Große Brüdergasse 11, I., Eingang Quergasse Tel. 17293.

Kaufe Webergasse 23, I. alte, auch zerbrochene **Zahngebisse.** Zahle pro Zahn 60 ₰, Brennstifte, Platinabf. p. g 7,50 ℳ

Sektkorke Stück bis 20 Pfg.
Weinkorke Stück bis 4 Pfg.
Hausmann, Tel. 12520. Ebd. gesch.

Sofa, Kleiderschrank, Stühle, Tische und Spiegel aus Privat zu kaufen gesucht. Off. erb. an Schnalke, Kaulbachstr. 20.

Herren- / Damen- **Rad,** Motorrad, a. def. kauft Killig, Striesener Str. 19. Tel. 29 992.

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an K. Sch 3n, Dresden, Gerokstraße 3. n

Schreibmaschinen, auch defekt, gesucht. Preis und möglichst Schriftprobe an Lehmann, Hornau, Taunus.

Wein- u. Sekt-Korken kauft zu Höchstpreisen Arthur Ihlenig, Weinhandlung, Moritzstraße 16.

Kaufe Möbel, auch ganze Einrichtungen in Eiche und Nußbaum. M. Bergmann, Holbeinstr. 8.

Gebr. Portieren zu kauf. ges. Oppisfeldt, Ritterstraße 2.

Gaskocher „Prometheus", „Eichebach", „National", noch alle lieferbar.
Lampen f. Gas, Elektrisch u. Spiritus, i. schön Auswahl, bei preisw.
Otto Graichen 15 Trompeterstraße 15. Central-Theater-Passage.

La Gaslicht-Postkarten „Y" normal halbmatt
100 St. M. 3.— 1000 St. M. 25.— (ins Feld plus 30 Pf. Porto u. Verpackung für's Hundert) empfiehlt
Photohaus Wünsche Ecke Moritz- u. Ringstrasse

Ziehung 20. u. 21. Sept. 1918.
8. Geld-Lotterie der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung.
Bargewinne ohne jeden Abzug
225000 ℳ
Hauptgewinne 25 000 ℳ, 15 000 ℳ, 10 000 ℳ usw.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Namm. mindestens ein Gewinn.
Los 1 Mk. Porto und Liste 40 ₰
Zu haben beim Hauptvertrieb Kgl. Sächs. Invalidendank, Dresden-A., König-Johann-Straße 8.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Damen- u. Mädchen-Winterhüte zum Umarbeiten auf neue Formen nimmt an Stroh- und Filzhutfabrik F. Grosse Nachf., Inh.: Kurt Gersdorf, Palmstraße 15.

Hole ab: **Korbflaschen Blechflaschen** 5, 10, 25 Liter u. größer kaufen laufend Staub-Meusel Dresden-A. 1. Oberseergasse 6.

Perlagraffen für Damenhüte, Stück 1 ℳ bis 3 ℳ
Hesse, Scheffelstraße 10/12.

Echt Nussb. Büfett, Diplomatschreibtisch, Bücherschrank und gr. Tisch zu verkaufen. M. Bergmann, Holbeinstr. 8.

Fleischverteilung. Am heutigen Tage werden bei der Vieh- und Fleischverteilung die Nummern **1—453** berücksichtigt.
Keine Blutausgabe.
Einkaufs- u. Verwertungs-Genossenschaft.

Französisch für Vorgeschrittene Mo. u. Do. 8—9 abends, Mo. u. Do. ½8 bis ½9 ab., Di. u. Frei. ½8—½9 ab.

Englisch für Vorgeschrittene Mo. u. Do. 8—9 ab., Di. u. Frei. 8—9 ab. Für jg. Mädchen auch Tageskurse. Anfängerkurse 3. u. 6. September. Es ist jedermann gestattet, unverbindlich in allen Klassen einer Stunde beizuwohnen. Auskunft u. Prosp. frei. Rackows Handels- u. Sprachschule, Altmarkt 15, Tel. 17137.

Musikschule Melanchthonstr. 25.

Ausbildung zur Kontoristin, Verwaltungsbeamtin, Gutssekretärin usw.
Neue Kurse Anf. Okt.
Prospekte frei.
Handels- u. gewerbl. Fortbild.-Schule von E. Schirpke, Altmarkt 13 (Renner).

Lauten- und Gesangsunterricht erteilt Georg Kuntze, Hauptstr. 20, III.

Tanz! Größt. u. ält. Dresdner Inst. v. Tanzl. H. Koenecke u. Töchter, Zahngasse 2, a. Altmarkt. Bevorz. Tanzstunde des Mittelst. Neue Kurse beg. Donnerstag d. 5. Septbr., abds. 8 Uhr, Hon. 30 ℳ, Sonntag d. 8. Sept., 4 Uhr, Hon. 20 ℳ Dauer 3 Monate. Keine Kleidervorschr. Leicht faßl., unübertr. Lehrmeth., beste u. billigste Ausbildung. Gefl. Anmeldungen schon jetzt erbeten.

E. Friedrichs **Tanz-** und Anstands-Lehrkursus Meißnerstraße 78 beginnt Anf. September.

Unser kaufmänn. Sonntags- **Tanz-** Kursus im „Gewerbehaus", Ostra-Allee, beg. a. 8. Sept., 4 U. Herren-Honorar nur 25 ℳ Abendkurse das. 7., 9., 11., 13. Sept. Anmeld. Ammonstr. 18 erbet. Direktor Henker und Frau.

Bandsägen löten, Hobelmesser schleifen führen prompt aus Emil Nau & Co., G. m. b. H., Flemmingstraße 33, Spezialfabrik f. Patent-Sicherheits-Hobelwellen und Werkzeuge für Holzbearbeitung.

8 Uhr Probe. Nachdem gemeinschaftl. Beisammensein im Vereinslokal.

Königl. Opernhaus.
Fidelio. Oper in zwei Akten von Treitschke. Musik von L. van Beethoven. Musik. Ltg.: H. Kutzschbach.
Don Fernando, Minister Julius Puttig
Don Pizarro, Gouverneur Robert Burg
Florestan, ein Gefangener Adolf Lußmann
Leonore, seine Gemahlin Helene Forti
Rocco, Kerkermeister Georg Zottmayr
Marzelline, seine Tochter G. Merzem Nitsch
Jaquino, Pförtner Hans Rüdiger
Erster / Zweiter Gefangener Erich Zimmermann / Robert Büssel
Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Mi.: Carmen; Do.: Carmen; Fr.: Die verkaufte Braut; Sbd.: Eugen Onegin; So.: Zar und Zimmermann; Mo.: Der fliegende Holländer.
Kgl. Schauspielhaus bis mit 31. August geschlossen. 1. Sept.: Hamlet; 2. Sept.: Meiner Tochter Tante; Hannyles Himmelfahrt. Albert-Theater b. 31. Aug. geschlossen.

Residenz-Theater. Die bessere Hälfte. Schwank in drei Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. Mi. und Do.: Die bessere Hälfte.

Central-Theater. Das Schloß am Wannsee. Lustspiel von Lothar Schmidt. Mi. und Do.: Das Schloß am Wannsee.

Viktoria-Theater. 8, Sonntags auch 4: Egon und seine Frauen.

Flora-Sommer-Theater Augsburgerstr. 7. Tel. 18948. Täglich 8 Uhr: Der Juxbaron. Sonntags auch nachm. 4 Uhr.

Verantw. Schriftleiter: Armin Dorbach Dresden. (Sprechzeit: ½6—6.) Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmter Seiten wird nicht geleistet. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Bestellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Betriebe unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Nachzahlung des Bezugspreises.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.